

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 220. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Mittwoch, 22. Septbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inkratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Regierungs-Schwierigkeiten.

Unser W. K.-Mitarbeiter hatte am Sonntag mit einem Mitglied des Reichskabinetts eine Unterredung über die augenblickliche politische Lage, aus der wir, ohne mit ihnen in Allem einverstanden zu sein, die folgenden Darlegungen wiedergeben:

Die Austrittsabsichten des Reichsfinanzministers Dr. Wirth sollten von der Öffentlichkeit und dem deutschen Volke als Signal dafür angesehen werden, daß jetzt die kritischste Zeit kommt. Der Reichsfinanzminister hält die Belastung des Reichsetats mit den neuen Besoldungsausgaben, die ihrerseits wieder der Reichspostminister und der Reichsverkehrsminister für notwendig halten, für nicht angängig — er ist der Ansicht, daß die Bewilligung nur möglich wäre, wenn ein noch stärkeres Arbeiten der Notenpresse, d. h. eine weitere Entwertung des Geldes und eine weitere Verschlechterung unserer Valuta gewünscht wird. Das wünscht natürlich niemand, aber es wünscht auch andererseits niemand, daß durch Streiks innerhalb der Post- und Bahnbeamenschaft sowie der ihnen angeschlossenen Arbeiterklassen das Wirtschaftsleben überhaupt beunruhigt und gehemmt wird. Es wünscht auch niemand, gerade diese sehr wichtigen Gruppen von Arbeitern und Postbeamten durch eine brutale Ablehnung ihrer Forderungen noch weiter ins Lager des Radikalismus abzutreiben. Wie man aus diesen beiden Notwendigkeiten den Ausgleich schaffen soll, ist die Sorge der Stunde. Bisher ist ein solcher Ausweg noch nicht gefunden, es ist fraglich, ob sich überhaupt einer finden wird. Es ist garnicht ausgeschlossen, daß die Dinge so verlaufen können, daß die Regierung dem Volke eines Tages sagen muß, daß sie vor unerfüllbaren Aufgaben steht und daß sie deshalb zurücktritt.

Dann würde zunächst der Reichstag versuchen müssen, eine neue Regierung zu bilden, dann würde der Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung spruchreif. Jede der heute im Kabinett vertretenen Parteien würde es begrüßen, wenn die sozialdemokratische Partei sich nicht länger der Mitarbeit an der Regierung entziehen würde. Ob sich dann an der Lage des Landes etwas ändern würde, bleibt dahingestellt. Tatsächlich hat das jetzige Kabinett doch immer so regiert, als ob die Sozialdemokraten mit in der Regierung säßen. Es konnte im großen und ganzen nur ausführen, was den Sozialdemokraten, auf deren Zustimmung im Parlament das Kabinett angewiesen ist, nicht wider den Strich ging. An sich haben die Sozialdemokraten deshalb ganz recht, wenn sie unter sich sagen, daß es für ihre Sache ganz gleich ist, ob sie in der Regierung oder außerhalb der Regierung sind. Aber vielleicht darf man sie einmal darauf hinweisen, welche vaterländische Bedeutung es hätte, wenn sie sich der heute regierenden Koalition anschließen würden. Sie würden vermuthlich von ihren Programmpunkten nicht sehr viel mehr aufgeben müssen als bisher, dagegen wäre der rechte Flügel des Kabinetts und die hinter ihm stehende Deutsche Volkspartei doch zu Konzessionen gezwungen. Die Deutsche Volkspartei, die mit der Sozialdemokratie in einem Kabinett sitzt, würde zweifellos auch außerhalb des Parlaments ihre bisherige Kampfhaltung

nach links erheblich abdämpfen müssen. Sie würde genötigt sein, ihren eigenen Anhängern ein stärkeres Entgegenkommen für die Anforderungen der neuen Zeit beizubringen. Sollte die Sozialdemokratie so töricht sein, d. h. in vaterländischem und sozialem Sinne töricht, um nicht zu begreifen, was damit für den inneren Frieden und die Einheit des Landes gewonnen wäre? Der Aufsatz, den der Abgeordnete Strefemann in den „Deutschen Stimmen“ veröffentlicht hat, ist die Offerte des Damaskus der Deutschen Volkspartei. Sie ist zur Aenderung ihrer Haltung bereit.

Es müßte sich jetzt zeigen, ob die sozialdemokratischen Führer staatsmännisch genug sind, um das psychologische Moment richtig einzuschätzen — oder ob sie es für politische Weisheit halten, diejenige ihr bisher abgelegte politische Schicht des Bürgertums, die ihnen nun entgegenkommt, durch die Politik der kalten Schulter wieder in das Lager der Opposition zu treiben. Der heutige Staat, der nicht weiß, ob er morgen noch leben wird, kann es sich wirklich nicht leisten, Oppositionen sogar noch dort zu züchten, wo sie vermeidbar sind.

Es ist natürlich bekannt, daß die Sozialdemokratie zu einer ganz anderen Taktik hinneigt, und daß sie am liebsten Neuwahlen haben möchte — in der Hoffnung, damit einen großen Erfolg zu erzielen. Die Hoffnung dürfte täuschen. Es spricht alles dafür, daß die Neuwahlen wieder ein Parlament zusammenbringen, das dem jetzigen Reichstag in der Zusammensetzung überaus ähnlich ist. Dann steht die Sozialdemokratie mit einer psychologischen Niederlage im Rücken vor demselben Problem wie heute.

Das kann sie wahrhaftig bequemer haben.

Verständigung mit dem Finanzminister.

3 Berlin, 21. September. (Draht.) Wie wir hören, wird der Reichsfinanzminister Dr. Wirth von seinem Vorhaben, sein Amt niederzulegen, Abstand nehmen, da es gelungen ist, die Differenzen, die in der Besoldungsfrage zwischen dem Reichsfinanzministerium und anderen Reichsministerien bestanden, beizulegen. Die endgültige Entscheidung dürfte in der morgigen Sitzung des Reichskabinetts fallen.

Austritt des Vizekanzlers Heinze?

3 Berlin, 20. September. Wie die Uffsteinblätter melden, soll der Vizekanzler und Reichsjustizminister Heinze demnächst zum Gesandten in Bukarest ernannt werden. Sein Ausscheiden aus dem Reichskabinett steht nicht im Zusammenhang mit der augenblicklichen Krise im Reich und mit der Frage der Regierungsbildung. Heinze ist mit den Verhältnissen auf dem Balkan vertraut von seiner Tätigkeit in Konstantinopel her, wo er als Reorganisator des türkischen Justizwesens tätig gewesen ist. Das Amt des Vizekanzlers, das der Deutschen Volkspartei vorbehalten bleibt, soll dem Reichswirtschaftsminister Scholz übertragen werden, das Reichsjustizministerium wieder mit einem Mitgliede der Deutschen Volkspartei besetzt werden.

England gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens.

* Rotterdam, 21. September. (Draht.) Wie die Times meldet, haben die in Oberschlesien zurückgetretenen englischen Kontrolloffiziere sich geweigert, ihr Amt wieder anzutreten, ehe nicht die Entwaffnung der polnischen

Injuranten erfolgt ist. England hat zu den Besprechungen mit General Le Rond in Paris zwei englische Kontrollbeamte aus Oberschlesien hinzugesogen.

Noch ein Rottschrei aus Oberschlesien.

Dem 31. Verbandstage des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten ist folgendes Telegramm aus Antonienhütte zugegangen:

Abgeschnitten durch Gewalt von ihren deutschen Stammesbrüdern, bitten deutsche Postbeamte, beschimpft, unter Waffengewalt gegen Mann, Frau und Kind leidend, an persönlicher Eigentum beraubt, in Gefahr als Geiseln verschleppt zu werden, die glücklicheren deutschen Brüder um Schutz und Hilfe durch Vorstellungen bei deutschen Regierungsstellen. Unterschrift: Die deutschen Postbeamten des platten Landes in Oberschlesien.

Wir geben diesen erschütternden Rottschrei deutscher Postbeamten an die Reichsregierung weiter und fragen: Was gedenkt die deutsche Regierung zu tun, um den Bedrohten schnellstens zu helfen?

Festnahme weiterer ober-schlesischer Räuber.

wb. Schoppinik D.-S., 21. September. (Draht.) Am 15. August wurde gegen einen Schichtmeister-Assistenten der Gießerei auf dem Wege von der Gießerei nach Myslowitz von einer bewaffneten Bande von 8 bis 10 Mann ein Raubanschlag verübt. Nicht gelang es, sechs der Räuber, darunter auch einen der Hauptführer von den Augustkravallen, zu verhaften.

Keine Abberufung des Fürsten Hatzfeldt.

Die Zeitungsmeldungen von der Abberufung des Fürsten Hatzfeldt von seinem ober-schlesischen Posten entsprechen in keiner Weise den Tatsachen. Zur Abberufung liegt, wie B. L. B. erzählt, nicht der mindeste Anlaß vor.

Polnische Wühlereien im Ruhrrevier.

Die Großpolen arbeiten, wie aus Bochum gemeldet wird, fleißig, um im Industriegebiet auf unrechtmäßige Weise Stimmen für Oberschlesien zu fangen. In Duer i. W. wurde ein Führer der großpolnischen Bewegung festgenommen, der deutsch-gesinnten Oberschlesier ihr Stimmrecht für 1000 M. abzukaufen versuchte. Eine Durchsuchung der Wohnung des polnischen Führers förderte eine Menge schwer belastenden Materials zutage. Es wurden Papiere bei ihm vorgefunden, die sichere Anhaltspunkte dafür geben, daß die Großpolen des Industriegebietes mit Hilfe der Kommunisten die Bergarbeiterbevölkerung in einen Aufstand zu treiben versuchen, um so die Erfüllung des Abkommens von Spaun möglich zu machen und aus der dann folgenden Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen Nutzen für ihre großpolnischen Eroberungspläne zu ziehen. — Gegen den festgenommenen ist das Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet worden.

Kommunistische Putschpläne.

3 Berlin, 21. September. (Draht.) Der Spartakusbund fordert für heute zu Arbeitslosen-Demonstrationen auf. Gleichzeitig hat er Aufrufe zum Anschlag gebracht, die das Proletariat auffordern, gemeinsam mit der in Deutschland internierten Roten Armee von 80 000 Russen die öffentliche Gewalt an sich zu reißen und den Anschluß an Sowjetrußland herbeizuführen. Auch in Fabriken und Betrieben wurden am Sonnabend Schreie mit der gleichen Aufforderung verbreitet. Der „Vorwärts“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes eine Warnung des Parteivorstandes des Bezirksverbandes Groß-Berlin der S. P. D. vor kommunistischen Spitzeln, welche die Berliner Arbeiterschaft zum Generalkrieg und zu einer kommunistischen Demonstration aufrufen. Auch der Gesamtvorstand des Bezirks Berlin-Brandenburg der Unabhängigen Sozialisten-Partei hat eine Beteiligung an den heute stattfindenden Arbeitslosen-Demonstrationen abgelehnt. Auf der Generalversammlung der Metallarbeiter wurde beschloffen, die Kollegen aufzufordern, sich an der Arbeitslosen-Demonstration nicht zu beteiligen.

Ein Erfolg der „Nationalen.“

Einspruch der Entente gegen die polizeiliche Neuorganisation.

Nach dem Diktat von Spa muß bekanntlich bis zum 22. September die Sicherheitspolizei in Preußen aufgelöst sein. Seit längerer Zeit waren im Ministerium des Innern nach dem Plane des Ministerialrats Abegg die Pläne für die Neuorganisation der Polizei fertiggestellt. Der Presseselbtag, den die Reichspressen in verantwortungsvoller Weise gegen Ministerialrat Abegg geführt hat und das Vater gänzlich unbegründete Triumphgeschrei, als seien die Abeggschen Pläne verworfen und die Wünsche der Reichsparteien verwirklicht worden, hat nun, wie die B. V. N. mitteilen, dazu geführt, daß Vertreter der französischen Ueberwachungskommission im Auftrage des Generals Rollet mitgeteilt haben, die geplante Neuorganisation der preussischen Polizei würde von den Alliierten beanstandet werden. Im

letzten Augenblick haben daher die Organisationspläne völlig umgeworfen und auf eine neue Grundlage gestellt werden müssen. In der Aussprache, die gestern im Hauptauschuß der Preussischen Landesversammlung über Polizeifragen stattfand, haben sich fast alle Redner dem Bedauern des Ministers Sebering angeschlossen, daß durch eine gewissenlose und falsche Pressebeize wiederum der preussischen Verwaltung ein schwerer Schaden entstanden sei.

Die Schadenersatzforderung der Entente.

Basel, 21. September. (Draht.) Die Wiedergutmachungskommission begründet ihren letzten Beschuß, die Schadenersatzforderungen an Deutschland in der vollen Höhe aufrechtzuerhalten, mit dem günstigen Stande der deutschen Volkswirtschaft; die Löhne in Deutschland seien von 1914 bis jetzt um 700 bis 1000 Prozent gestiegen, in den Ententeländern aber nur um etwa 100 Prozent.

Ausruhm! Die Löhne sind teilweise zwar ziffermäßig in dem erwähnten Umfange gestiegen. Gleichzeitig ist die Kaufkraft des deutschen Geldes aber in demselben Verhältnis gefallen. So ist es, ganz abgesehen von den unendlich vielen, deren Einkommen auch nicht annähernd in dem Umfange gestiegen ist, bestenfalls für einen Teil der Bevölkerung beim Aktiengeblieben. Die Entente-Männer müssen die wirtschaftliche Einsicht ihrer Völker tiefer als niedrig einschätzen, wenn sie ihnen von dem „günstigen Stande der deutschen Volkswirtschaft“ in einem Augenblick, da diese Volkswirtschaft verzweifelt mit der Zusammenbruchsfahrt ringt, vorzuerzählen wagen.

Vorbereitungen für Genf.

3 Berlin, 21. September. (Draht.) Das Reichskabinett hat sich bereit erklärt, den französischen Vorschlag, daß der Konferenz in Genf offizielle Besprechungen der beiderseitigen Sachverständigen vorangehen, angenommen.

Ueber die Aussichten der Brüsseler Konferenz

Außert sich der Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Direktor Franz Ubrigg, der neben dem Staatssekretär von Bergmann und dem Reichsbankpräsidenten v. Masenow Deutschland auf der Konferenz zu vertreten hat, unter anderem wie folgt: Wir werden u. a. betonen, daß für die Gesundung des Deutschen Reiches vor allem die Festsetzung der Entschädigungsumme notwendig ist. Wir müssen wissen, wie unsere ausländische Zahlungsbilanz gestekt ist. Die Pläne, die in Brüssel besprochen werden sollen, haben für jedes der beteiligten Länder ein anderes Gesicht. In Deutschland liegen die Verhältnisse wesentlich anders als in Frankreich, und dort wieder anders als in England und Amerika. Eine einheitliche Lösung des wirtschaftlichen Dammers läßt sich nicht finden. Die Weltwährung, von der in Brüssel gesprochen werden soll, halte ich für eine Utopie. Gegen eine solche Maßnahme würden sich hienieden wehren, die das größte Opfer bringen müßten, und schon deshalb ist dieses Projekt zum Scheitern verurteilt, ganz abgesehen davon, daß ich es auch für undurchführbar halte. Vielleicht wird die Frage der internationalen Anleihe an Deutschland in Brüssel zur Sprache kommen. Aber ich hege wenig Hoffnung, daß eine solche Anleihe zustande kommen wird. Erste Voraussetzung für das Zustandekommen der Anleihe ist das Vorhandensein eines Geldmarktes, auf dem eine solche Anleihe platziert werden könnte. Aber auch in den Staaten, deren Valuta am fruchtbarsten ist, besteht Geldknappheit (in Amerika beispielsweise beträgt der Zinssatz heute 7 bis 8 Prozent.) Unter solchen Umständen ist es mehr als zweifelhaft, ob an diesen Geldmärkten eine große Anleihe unterzubringen wäre. Auch mit dem Plan einer inneren Anleihe wird sich die Brüsseler Finanzkonferenz beschäftigen. Ich halte es für zweifelhaft, ob es gelingen wird, die gefassten Beschlüsse in die Praxis umzusetzen. Das sind die Aussichten für Brüssel. Alles rosia sind sie nicht, besonders, wenn man in Betracht zieht, daß unzureichende Valuta wieder im Stufen begriffen ist. Die Zwangsanleihe halte ich in diesem Augenblick für ein sehr gewagtes Spiel. Nur eine Mehrproduktion und eine damit verbundene Sparsamkeit in der Lebensführung kann Deutschland helfen. Erst wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann eine dauernde Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens eintreten.

Hindenburgs Glaube an Deutschlands Zukunft.

Der Redakteur des in Rosenheim erscheinenden Organs der Bayerischen Volkspartei „Der Wendstein“ wurde im Sommer von Hindenburg empfangen. Der Marschall sprach mit Wärme von den Bayern. Zum Schluß sagte Hindenburg in tiefer Bewegung: „Deutschland wird solange nicht zugrunde gehen, als es die Kraft an seine weltanschauliche Sendung behält. Ich habe das Heldenringen meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmer, daß es sein Todesringen aufweisen ist. Der gute alte deutsche Geist wird sich wieder durchsetzen, wenn auch erst nach den schwersten Wüsterungen im Glutofen von Leid und Leidenschaften. Das Blut aller, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, wird nicht vergebens geflossen sein. Mit dem Glauben an Deutschlands Zukunft selge ich ins Grab.“

Die Neuwahlen in Preußen.

Ueber die Frage des Termins der Neuwahlen für den Preussischen Landtag wird uns ferner aus parlamentarischen Kreisen geschrieben: Der Zeitpunkt für die Neuwahlen der preussischen Volksvertretung ist noch völlig ungewiss; er hängt im wesentlichen davon ab, ob es gelingt, die Mehrheitsparteien in der Frage der Verfassung zu einer Verständigung zu bringen. Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei fordern, daß der Verfassungsausschuß seine Beratungen abbricht und daß sofort Neuwahlen ausgeschrieben werden. Unterstützt wird die Rechte in ihrem Streben von den unabhängigen Sozialdemokraten, die auch auf baldige Neuwahlen drängen.

Die Mehrheitsparteien dagegen wollen unbeschadet der unter ihnen bestehenden Gegensätze über wichtige Bestimmungen der Verfassung, vor allem über den Staatsrat, wenigstens den Versuch machen, das Werk zustande zu bringen. Allerdings ist dabei mit der Möglichkeit eines Auseinanderfallens der Koalition zu rechnen; es ist keineswegs ausgeschlossen, daß in der Frage der Gestaltung des Staatsrats das Zentrum mit den beiden Rechtsparteien zusammengeht. Bislang ist es trotz aller Bemühungen nicht gelungen, eine mittlere Linie zu finden, auf der sich die Mehrheitssozialdemokratie mit dem Zentrum bezeugen kann. Die Stimmenzahl der Sozialdemokraten und der Demokratischen Partei würde allenfalls genügen, um die Verfassung zu erledigen, aber wenn das Grundgesetz der Republik nur mit einer so schwachen Mehrheit zustande kommt, so würde damit der Reim für spätere Verfassungsländer gelegt.

Die endgültige Entscheidung über den Zeitpunkt der Wahlen soll heute in einer Sitzung des Ältestenrates der Landesversammlung getroffen werden.

Das neue Wahlgesetz,

das am Ende dieser Woche der Preussischen Landesversammlung zugehen wird, schießt sich eng an das Reichswahlgesetz an und dürfte ohne größere Schwierigkeiten angenommen werden. Der einzige Unterschied gegen das Reichsgesetz besteht in der Einteilung der Kreise, die wesentlich kleiner sind und dadurch eine engere Fühlung zwischen Abgeordneten und Wählern gestatten. Statt auf 60 000 kommt auf 40 000 Wähler ein Abgeordneter. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch die Zahl 40 000 auf 50 000 noch vom Parlament abgeändert wird, da ein kleineres Parlament zweckmäßiger erscheint. Der Wahltag wird vom Staatsministerium nach Einvernehmen mit den Fraktionen der Landesversammlung festgesetzt. Die Vorlage sieht 74 Wahlkreise, 19 Verbandswahlkreise und eine Generallandesliste vor. In Schlesien sind folgende Wahlkreise: Breslau, Oels, Schweidnitz, Waldenburg, Görlitz, Liegnitz, Oppeln, Ratibor, Pleß, Bautzen und Ratiboritz und als Verbandswahlkreise sind: Niederschlesien I und II und Oberschlesien vorgesehen.

3 Berlin, 21. September. (Draht.) Die Annahme der preussischen Wahlgesetzentwürfe durch das preussische Staatsministerium wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die Vorlage soll dann noch in dieser Woche der Landesversammlung zugehen.

Weitere Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer!

Der Staat verlangt seinen Anteil.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, will das Finanzministerium der verfassunggebenden Landesversammlung schon in aller nächster Zeit den Entwurf eines Grundsteuergesetzes unterbreiten, der eine sehr erhebliche Steigerung der Grund- und Gebäudesteuer und ihre Inanspruchnahme nicht nur für die Gemeinden, sondern auch für den Staat vorsieht. Im preussischen Haushalt ist für weit über zwei Milliarden keine Deckung vorhanden. Als neue Einkommensquellen für den Staat kommen nach dem Landessteuergesetz im wesentlichen nur die Grundsteuer und Gewerbesteuer in Frage, die bekanntlich als staatliche Steuern für Preußen schon früher bestanden, aber durch das Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuern den Gemeinden überlassen worden sind. Mit dem Fortfall der Gemeindezuschläge zu den Einkommensteuern sind die Gemeinden bekanntlich fast ausnahmslos zu einer gewaltigen Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuerzuschläge übergegangen. Stellenweise werden bis zu 700 und 800 Prozent der staatlich veranlagten Sätze erhoben. Nunmehr verlangt das Finanzministerium für den Staat noch weitere Zuschläge. Ob dabei zwischen städtischem und ländlichem Grundbesitz unterschieden wird, steht noch nicht fest. Das Finanzministerium hält eine stärkere Heranziehung des ländlichen Grundbesitzes deshalb nicht für unbillig, weil er bisher steuerlich bevorzugt war und weil das Defizit des Staatshaushalts in erster Linie auf die Erhöhung der Gehälter und Löhne zurückzuführen ist, die ihrerseits wieder ihren Grund in der außerordentlichen Steigerung der Lebensmittel hätte.

Millerand als Präsidentschaftskandidat.

Der derzeitige Ministerpräsident Frankreichs, Millerand, hat die mit ein Telegramm meldet, dem Wunsch der Nation nach-

gebend, die Kandidatur für den Posten des Präsidenten angenommen. Briand soll an seiner Statt als Ministerpräsident in Aussicht genommen sein.

Vorkäufiger Abbruch der polnisch-litauischen Verhandlungen.

wb. Romno, 20. September. Die Litauische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß die litauische und die polnische Delegation Kalvaria verlassen haben, da die Polen aus ihrer Forderung, die Litauer sollten sich auf die Hoch-Clemenceau-Linie zurückziehen, bestanden und den litauischen Vorschlag, eine neutrale Zone zwischen beide Armeen zu errichten, ablehnten. Indessen sind die Verhandlungen anscheinend nur unterbrochen, da der polnische Außenminister Sapieha bei der lettisch-litauischen Regierung durch Funkpruch wegen Fortsetzung der polnisch-litauischen Verhandlungen in Riga angefragt hat. Auch der Völkerbundsrat ist für die Fortsetzung der Verhandlungen und wünscht, daß bis dahin Kampfschritte unterbleiben möchten. Ramens Litauens hat sich Wolodmar damit einverstanden erklärt, Baderewski hingegen teilte mit, er könne erst heute früh antworten.

Deutsches Reich.

— Die kommunistische Partei (Spartakusbund) hat ihren Namen, entsprechend dem Ufas von Moskau, in kommunistische Partei Deutschlands, Sektion der dritten kommunistischen Internationale, umgeändert.

— Die Heberfüllung der Försterlaufbahn, gesteigert durch den Verlust ausgedehnter Staatsforsten und durch die Notwendigkeit der Unterbringung zahlreicher Förster aus den verloren gegangenen Landesteilen, läßt die weitere Annahme von Anwärtern für die staatliche Försterlaufbahn zunächst nicht mehr zu.

— Die Wahl des Reichspräsidenten. Wie der Verl. Vol.-Anz. erfahren haben will, wird zurzeit im Reichstabelle über den Termin der Wahl des Reichspräsidenten verhandelt. Nach den bisherigen Ergebnissen erscheint es sehr fraglich, ob die Wahl noch in diesem Jahre vorzunehmen wird. Man sei nämlich im Kreise der Regierung und innerhalb der Parteien der Meinung, daß erst die Abstimmung in Oberschlesien beendet sein müsse.

— Beschleunigte Erhebung der Besitzsteuern. Staatssekretär Moesle aus dem Reichsfinanzministerium befindet sich gegenwärtig auf einer Dienstreise, um mit den Präsidenten der Landesfinanzämter bezüglich einer beschleunigten Erhebung der Besitzsteuern und besonders des Reichsnotopfers sich zu beraten.

— Zu der besonderen Fürsorge für langfristige Erwerbslose wird uns vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt: In den beteiligten Kreisen wird vielfach die Auffassung vertreten, jedem Erwerbslosen ließe unter bestimmten Voraussetzungen ein Anspruch auf etwa 400 Mark aus den Mitteln zu, die vom Reich den Ländern und Gemeinden zu der besonderen Fürsorge für die langfristige Erwerbslosen bereitgestellt worden sind. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. Sie geht von Mitteilungen aus, die der Reichsarbeitsminister im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages gemacht hat und die in der Tagespresse nicht richtig wiedergegeben wurden. Der Reichsarbeitsminister hat nur gesagt, daß aus den 60 Millionen Mark, die das Reich bereitstellt und aus den Mitteln, die die Länder und Gemeinden damit geben, nach einer überschläglichen Rechnung — im Durchschnitt — auf den Kopf der Erwerbslosen etwa 400 M. entfallen werden. Die Länder und Gemeinden haben aber, wie schon kürzlich in der Presse hervorgehoben wurde, nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers weitgehende Freiheit in der Art und Höhe einer besonderen Unterstützung, die sie den Erwerbslosen zukommen lassen können, selbstverständlich im Rahmen der Mittel, die dafür zur Verfügung gestellt werden könnten.

— Der Verband der Hirsch-Dunkerschen deutschen Gewerksvereine hat im Jahre 1919 eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen. Wenn auch die Zahl der Ortsvereine sich nur um acht vermehrte, ist die Mitgliederzahl trotz des von den Gegnern ausgeübten Terrorismus im Jahre 1919 von 113 792 auf 189 831, also um mehr als die Hälfte, gestiegen. Die Gesamteinnahmen betrugen 5,5 Millionen gegen 2,8 Millionen im Vorjahr; die Gesamtausgaben 5,26 Millionen gegen 2,2 Millionen im Vorjahr. Für Arbeitslosenunterstützung wurden 388 636 Mark gegen 55 820 Mark im Vorjahr ausgeben. Der Vermögensbestand stieg von 5,7 auf 6,1 Millionen Mark.

— Unterrichtsverlegung aus Kohlenersparnis. In Schwelm hat der Magistrat dem „Schwelmer Tagebl.“ zufolge nach Anhörung der Schulleiter beschlossen, vom Eintritt der Heizperiode ab alle Schulen am Montag jeder Woche zum Zwecke der Kohlen- und Koksersparnis geschlossen zu halten und die Schulleiter zu ersuchen, bei der Aufstellung der Stundenpläne hierauf Rücksicht zu nehmen und zu versuchen, die ausfallenden Stunden möglichst auf die übrigen Wochentage zu verteilen.

— Die Gesamtzahl der unterstehenden Erwerbslosen ist vom 15. August bis 1. September in dem gleichen Umfang gewachsen wie in den ersten Auguswwochen. Die Zunahme der Erwerbslosenzahl ist indessen erheblich geringer als im Monat Juli. Die Zahl der männlichen Erwerbslosen betrug am 1. September 312 506, der weiblichen Erwerbslosen 107 279, also insgesamt 419 785, gegenüber 411 565 am 15. August und 403 878 am 1. August 1920. Zu den eigentlichen Erwerbslosen kommen 387 615 Familienangehörige, die als Zuschlagademysänger unterstellt werden. Die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen entspricht etwa dem Stande von Anfang Februar d. J.

— Die Gründung einer großen internationalen Deringskaesellschaft, der fast alle europäischen Staaten, auch Deutschland und Oesterreich, beitreten sollen, steht, wie norwegische Blätter melden, bevor. Das Hauptdepot soll in Altona errichtet werden. Das Geschäftskapital würde 10 bis 15 Millionen Mark betragen; der jährliche Umsatz wird auf 500 Millionen Mark geschätzt.

— Straßenbahnerstreik in Berlin. Der Direktion der Großen Berliner Straßenbahn wurde heute mitgeteilt, daß die Funktionäre der Angestellten und Arbeiter einstimmig beschlossen haben, am Mittwoch in einen eintägigen Proteststreik gegen die Wahl des Prof. Giese zum Verkehrsstadtrat zu treten.

Ausland.

Ukraines-Russland in Ostgalizien. Nach Moldauer Meldungen sind in Ostgalizien Aufstände ausgebrochen. Die Aufständischen konzentrieren in den Karpaten starke Streitkräfte und versuchen, die Bahnlinie Lwow-Stry-Stanislawow zu besetzen. Die Russländischen sehen überall eine ukrainische Verwaltung ein.

Russische Fuzila. Hundert russische Matrosen, die dem Mobilisierungsbefehl nicht Folge leisteten, wurden auf Veranlassung des Chefs der russischen Offiziersflotte, Admiral Raszkolnikow, erschossen.

Arbeiterbewegung in Italien. In Brescia wurde die Carabiniere-Kaserne und in Turin eine chemische Fabrik, die sich noch in den Händen von nicht revolutionären Arbeitern befand, von Roten Garden gestürmt. Bei Mantua ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wobei fünf Personen getötet wurden. Die Explosion scheint durch als Carabiniere verkleidete Revolutionäre herbeigeführt worden zu sein.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 22. September 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:
Seiter, warm.

Die Erklärung zum Reichsnotopfer

braucht erst bis zum 16. Oktober abgegeben werden. Die amtliche Aufforderung zur Abgabe dieser Steuererklärung steht aber, wie uns vom hiesigen Finanzamt mitgeteilt wird, für unseren Bezirk noch bevor. Es versäumt also niemand etwas, der die Erklärung bisher noch nicht abgegeben hat und die amtliche Aufforderung abwartet.

Für die Waffenablieferung

sind in Hirschberg bisher über 10 000 Mark gezahlt worden. Man hat den Eindruck, als ob die Ablieferung mit gutem Willen erfolgte. Die Unbrauchbarmachung erfolgt sogleich an Ort und Stelle.

Die im Sägewäldchen gefundenen Waffen sind am Freitag beim Entwässerungskommissar, dem Regierungspräsidenten Büchting, Liegnitz, wohin sie im Auto geschafft worden waren, abgeliefert worden.

Zusammenschluß der Frauenvereine in Hirschberg.

Die hiesigen Frauenvereine: Charitasverein, Ewarzellercher Frauenbund, Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen, Hausfrauenbund, Südböhmischer Frauenverein, Kinderschutzverein, Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein, Vaterländischer Frauenverein, Verein erwerbstätiger katholischer Frauen und Mädchen, Verein Frauenhilfe, Verein kaufmännischer weiblicher Angestellter haben sich zu gemeinsamer sozialer Arbeit zusammengeschlossen. Als erste gemeinsame Veranstaltung findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, ein Vortragabend im Konzerthause statt, wo Gewerbe rat Fischer über die beste Ausnützung des Seidmaterials sprechen wird.

* Striegau-Merzdorf und Sauer-Rohnsd.) Die Handelskammer zu Liegnitz hatte an das Reichsverkehrsministerium sowie an die Eisenbahndirektion Breslau eine Eingabe gerichtet betr. Wiedereinleitung eines beschleunigten Per-

sonenzugpaares auf den oben genannten Strecken, und hat nun von der Eisenbahndirektion Breslau nachstehenden Bescheid erhalten: Eine solche Verbesserung des Fahrplanes kann bis auf weiteres nicht in Aussicht gestellt werden. Ein solches Zugpaar würde eine neue Angleistung von Breslau über Striegau-Merzdorf nach Hirschberg und zurück bedeuten, da von den Zügen auf der Strecke Breslau-Königszell-Waldenburg-Hirschberg kein Zug entbehrt werden kann. Solche erhebliche Mehrleistungen können wir auf absehbare Zeit nicht übernehmen, zumal ein unabweisbares Bedürfnis hierfür bei der nur geringen Wbförderung der Gesamtfabrikdauer nicht vorliegt.

ha. (Die Reichsverfassung im Unterricht.) Die Einführung der Schulpflicht in die Reichsverfassung ist vom Minister für Volksbildung angeordnet worden. In sämtlichen Lehranstalten für männliche und weibliche Jugend ist sofort damit zu beginnen.

* (Die ehemaligen Angehörigen des Landwehrt.-Inf.-Regts. 7.) Das 1914 in Liegnitz zusammengefaßt wurde und zumest aus Nieder- und Mittelschletern bestand, werden daraus hincwiesen, daß der seinerzeit im Felde gesammelte Hinterbliebenenfonds noch nicht aufgebraucht ist. Jede Auskunft erteilt der Kameradschaftliche Zusammenschluß der ehem. Landwehr 7er, Liegnitz, Bransommune.

wb. In einer Gaunerkonferenz des Zentralverbandes der Angestellten für Schlesien in Breslau teilte die Gauleitung mit, daß in 55 Ortsgruppen fast 20 000 Mitglieder vorhanden sind. Es wurde lebhaft Klage geführt über außerordentlich niedrige Gehälter und stürmisch Kündigung der Tarifverträge verlangt. Hauptvorstandsmitglied Udo Perlin, der über die Wirtschaftskrise und die Angestellten sprach, berichtete über Tarifkündigungen, die von den Unternehmerverbänden ausachen und den entgegen gesetzten Zweck verfolgen. Damit drohe die Gefahr, daß der Gesamtverband mit seinen 400 000 Mitgliedern in schwerste Notlage verwickelt wird. Es seien Anzeichen vorhanden, die darauf schließen lassen, daß die Wirtschaftskrise zu ein v. allgemeiner Frontalangriff auf die gesamte Gewerkschaftsbewegung benutzt werden soll. Damit würde das Wirtschaftsleben vor neue schwere Erschütterungen gestellt.

* (Der Annunziationsverband Deutscher Baugewerksmeister) schickte am Donnerstag seine Beratungen in Breslau fort und nahm einen Antrag an, der den Anschluß des Verbandes an den Deutschen Ausschuss für das Schiedsgerichtswesen befürwortet. Die Herren Verend und Kirten besprachen die Stellung des Verbandes zum Bund Deutscher Architekten und empfahlen ein engeres Zusammenarbeiten beider Gruppen, sowie auch der beamteten Architekten. In diesem Zwecke wurde eine Kommission gewählt. Dr. Günther, Direktor der Forschungs-Gesellschaft für wirtschaftlichen Baubetrieb, riet zur planmäßigen Forschungsarbeit durch den Verband und stellte folgenden Antrag: Der Verbandstag hält es für wünschenswert, daß jeder Baubetrieb die Mitgliedschaft bei der Forschungs-Gesellschaft erwirbt; 1. Einsetzung eines Verbandsauschusses, der einen Vertreter in einem der Gesellschaftsorgane entsendet und in engerer Fühlung mit der Gesellschaft steht; 2. Bezeichnung eines Gruppenvertreterers bis 1. Dezember 1920; 3. der Gruppenvertreter berichtet an den Verbandsausch., welche Firmen zur Unterstützung bereit sind; a) durch die Mitgliedschaft, b) durch persönliche Mitarbeit. Der Gruppenvertreter nimmt die Berichte der Gesellschaft entgegen und leitet sie weiter an die Mitglieder. Der Antrag wurde angenommen. Herr Raaf empfahl Erziehung des Nachwuchses und engeres Zusammenwirken mit den Arbeitnehmern im Sinne der neuerforschten und erprobten Methoden. Ueber nicht genügende Ausbildung der jungen Techniker berichtet Regierungsbaumeister Hofmann-Breslau und schlug eine gründlichere Behandlung der Baustoff- u. Konstruktionslehre, Kalkulation und Veranschlagung vor, ebenso Heranziehung von geeigneten Praktikern zum Lehrberuf und der Lehrer zu zeitweiser Verwendung zum Dienst bei Baubehörden. Andere Vorschläge lauteten über Einrichtung der Bauschulen als Winterschulen, gründlichere Vorbildung der Lehrlinge in Kalkulation und Baustofflehre und dergleichen. Eine Aufforderung zur Mitgliedschaft des Verbandes bei der in letzter Zeit etwas vernachlässigten Pflege unserer Kunst- und Naturdenkmäler wurde bereitwillig aufgenommen.

* (Zum Bekken der Oberschlesier) findet am 27. September, abends 8 Uhr ein Cello-Abend im Lyceum statt. Näheres in der Anzeiger.

* (Die Hirschberger Musikschule.) Inhaber Otto Henne, veranstaltet in der nächsten Zeit ein Konzert zum Besten der hiesigen Armen.

* (Industrielle.) In der Generalversammlung der Linke-Hofmann-Werke wurde die Kapitalverdoppelung auf 64 Millionen Mark genehmigt. In den Ausschussrat wurde u. a. Geheimrat Hüller-Warmbrunn neu gewählt.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der vergangenen Woche betrug in Hirschberg der Gesamtzuzug 151, der Abgang 137 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 14 zugenommen und beträgt jetzt 22 186 Personen. In derselben Woche wurden 44 Personen innerhalb der Stadt ungemeldet und 7 Ehen geschlossen.

* (Zur Ermäßigung der schlesischen Dachpappenpreise) wird uns gemeldet, daß die gestern mitgeteilten Preise Großhandelspreise sind. Die Kleinhandelspreise sind höher.

(c) Schwarzbach, 21. Sept. (Die Schüleraufführungen) zum Besten der „Vereinigung getreuer Oberschlesier“ fanden so großen Beifall, daß sie am Sonntag wiederholt werden mußten. Es konnten 30 Mk. an die Vereinigung abgeliefert werden.

* Schmiedeberg, 21. September. (Die Volkshochschul-urse) für das Winterhalbjahr sind gesichert. Am Dienstag finden Vorträge statt, Arbeitsgemeinschaften während der ganzen Woche. In letzteren werden die folgenden gebildet: Englisch, Chemie, Mathematik, Astronomie, Fremdwörterkunde, Französisch, Kunstgewerbe, deutsche Literatur. Eine Liste zum Einzeichnen liegt in der Buchhandlung des Herrn Kriebel aus. Die Vortragsreihe wird am 19. und 26. Oktober Rektor Hillich eröffnen mit dem Thema: „Hoherne Strömungen im Erziehungsweisen.“ Am 2. und 9. November wird Lehrer Müller sprechen über: „Unser Landemann, der Dichter Gustav Freytag.“ Hörerlisten für die Vorträge sind ebenfalls bei Herrn Kriebel zu haben (für die Person 50 Pfa.).

* Schreiberhau, 21. Sept. (Eine öffentliche Volksversammlung) fand am Montag in der Heinselhaube statt, zu der die Mehrheitssozialisten, die Unabhängigen und das Gewerkschafts-komitee gemeinsam durch Flugblätter eingeladen hatten. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme zum Bucher aller Art, die Wohnnaß-, Holz- und Milchnot, sowie schwere Angriffe gegen unseren Bürgermeister. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Maler Oltmann berichtete zunächst über die geplanten Maßnahmen gegen den Bucher usw. Adolf, von den Unabhängigen, wünschte dabei in der Aussprache, daß der Preis für das Liter Milch auf 1 Mk. festgesetzt werden sollte, was ein Vertreter der Landwirtschaft aber angesichts der hohen Produktionskosten als unmöglich bezeichnete. Gegen den drohenden Brennstoffmangel wurde vorgeschlagen, sich noch einmal mit dem Oberförster wegen Lieferung von Holz in Verbindung zu setzen. Führt dieser Weg nicht zum Ziele, dann will man sich unter Umgehung des Kameralamtes direkt an den Grafen Schaffaotsch wenden. Ueber die in der Gemeinde gegen den Bürgermeister umherlaufenden Gerüchte sprach Adolf von den Unabhängigen, der selbst zugab, daß er an die Wahrheit der Gerüchte nicht recht glaube. Er sprach sich im Allgemeinen über die Lässigkeit des Bürgermeisters aus. Dagegen richtete Adolf sehr scharfe Angriffe gegen Oltmann, den Führer der Mehrheitssozialisten. Bürgermeister Staedel suchte dann die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zu entkräften, was ihm auch gelang, denn auf die Frage, ob der Bürgermeister noch das Vertrauen der Versammlung habe, stimmten alle Anwesenden mit Ausnahme von zwei mit ja. Wie der Bürgermeister mittelste, sind die beiden der Protziehung beschuldigten Personen, der Kaufmann Finke und der Förster Ulrich, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Dann sprach der Antisemitenhäufel Ober, der seinen Standpunkt vertrat, dabei aber auch heftige Angriffe gegen Oltmann richtete, dem er vorwarf, überhaupt kein richtiger Arbeitervertreter zu sein. Dann kam das Ueberraschende: Oltmann wollte selbst reden und sich gegen die erhobenen Angriffe verteidigen, die Versammlung ließ aber ihren früher so aeketeren Führer nicht mehr zu Worte kommen. Es wurde getrautelt, geohlt, gepfiffen und geklämt, sodas Oltmann trotz aller Bemühungen nicht sprechen konnte. So mußte denn die Versammlung unter allgemeiner Erregung geschlossen werden.

a. Schreiberhau, 20. Sept. (Die Drisaryve der Kriegsbeschädigten) hielt am Sonntag eine außerordentliche Versammlung in der „Sonne“ ab. Nach dem Bericht über den Vertretertag in Hermsdorf u. R. wurde beschlossen, dem polnisch neutralen Neutralverband beizutreten (Monatsbeitrag vom 1. Jan. 2 Mk.). Ferner wurde der Beitritt zu der gemetnlichen Großeinkaufsgenossenschaft der Kriegsbeschädigten beschlossen. Man hofft dadurch eine Verbilligung der Preise bis zu 25 Prozent zu erreichen.

a. Lähn, 20. September. (Kirchenwahlen.) Am Sonntag wurden bei den Kirchenvorstands- und Gemeindevertreterwahlen die ausscheidenden Kirchenvorstandsmitglieder Rentier Steinert und Kaufmann Vinzenz Scholz wiedergewählt, ebenso die ausscheidenden Gemeindevertreter Josef Arnold, Josef Hornstein, Alfred Moepert, August Scholz. Für die verstorbenen Mitglieder Franz Schnabel und Wilhelm Madler wurden Schmidt-Sandau und Landwirt Meher-Lähn und als Ersatzmann für Herrn Hladel Herr Binioł gewählt.

* Sähn, 20. Sept. (Jugendpflege.) Wie die Hauptauführung, so zeitigte auch die Wiederholung des Volkstheaters des Jugendbundes „Frohinn“ am Sonnabend einen vollen Erfolg. Zur späteren Errichtung eines Gedenksteines für die gefallenen Helden konnten der Kasse „Kriegerehrung“ 200 Mark überwiesen werden. Für Mitte Oktober plant der Verein einen Herbstausflug nach dem „Waldschloß“ und Bad Hermsdorf.

wp. Löwenberg, 20. September. (Verschiedenes.) Vordirektor Lang tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. An seine Stelle tritt Postdirektor Kraml aus Goldberg. — Aus dem

Reinertrag der Wohltätigkeitsaufführungen des Arbeitervereins konnten 14 Arbeiterwitwen mit je 100 Mark unterstützt werden. — Auf dem Bahnhof ist zu verschiedenen Malen in Güterwagen eingebrochen und diese beraubt worden. Bisher gelang es nicht, der Täter habhaft zu werden. — Die Polizei nahm hier einen jungen Burschen fest, der in Lauterkeiffen seinem Dienstherrn Gold- und Silberfachen geklaut hatte.

k. Friedeberg, 19. September. (Ein Kreis-Jugendtag) fand am Sonntag hier statt. Die Beteiligung der verschiedensten Jugendvereine war sehr rego. Wettturnen, Wettlauf, Spiele, Reigen, Gesänge usw. sorgten für Unterhaltung. Am Laufe des Nachmittags setzte ein Dauerregen ein, der dem Fest leider ein frühzeitiges Ende bereitete.

* Landeshut, 21. September. (Verschiedenes.) Am Sonnabend abend brannte in Rohnau das Bohrtaus des Hüttenarbeiters Gustav Neumann vollständig nieder. Es konnte nur das Vieh gerettet werden. Der Besitzer ist nur zum kleinsten Teile versichert. — In der Nacht zum Montag sind in dem Schubertischen Sägewerk in Krausendorf vier Treibriemen, 6—11 Meter lang und 4—10 Zentimeter breit, im Werte von etwa 4000 Mk. gestohlen worden. Auf die Ermittlung der Diebe sind 500 Mk. ausgesetzt. — Vom 25. Oktober ab wird der Zug von Albenborn nach Landeshut Sonntags 2 Std. später als wochentags, also ab Albenborn 4.30, ab Schömburg 4.52, ab Grüssau 5.14, und in umgekehrter Richtung eine Stunde später, 6.35 ab Landeshut, verkehren.

xl. Landeshut, 19. Sept. (Wettwechsel.) Reimentswarenfabrikant Stredker in Oberleyersdorf hat das von ihm käuflich erworbene Expeditionsgeschäft von Waaner an die Expeditionsfirma Gebrüder Brüdner hier wieder verkauft.

W. Goldberg, 19. September. (Oberschlesierstag. — Bautätigkeit.) Ein Oberschlesierfest fand heute als großes Volksfest statt. Die Festrede hielt Rektor Lukaschowitz aus Rattowitz. Die Veranstaltung hatte einen guten finanziellen Ertrag. — Nachdem die Bauarbeiter nach dreiwöchentlichem Streik die Arbeit wieder aufgenommen haben, nehmen auch die Arbeiten an den Ein- bzw. Aweifamilienhäusern vor dem Obertor auf dem Stedelunaselände ihren Fortgang.

* Siebau, 21. Sept. (Wettwechsel.) Zur Nichtabstellung unserer Notiz in Nr. 214 wird uns mitgeteilt, daß das Restaurant „Kaiserhof“ in Brodau von Herrn Boganz durch Vermittlung des Bilros Gebrüder Friebe in Breslau an Bäckermeister Nobel aus Oberschlesien verkauft worden ist.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

Stiebzehntes Kapitel.

Diese Tage vergingen für Lotichen sehr einsam, und die junge Frau hatte vollauf Zeit, ihren unkreundlichen Gedanken nachzuhängen; es war eben die erste Trennung der Ehegatten, und da aus Newdort kein Lebenszeichen von Ulrich eintraf, so schlich sich das Gespenst der Eifersucht immer näher heran.

Lotichen kannte allerdings noch immer nicht den Namen des Millionärs, der sich in ihrer Nähe eine Jagdhütte baute, aber eines Tages kam die Gewißheit über diesen Punkt.

Es war ein Pferd aus der Fenz erlaufen und trieb sich im Urwald herum; Jochen machte sich mit den Hunden auf die Suche, und als er einige Stunden später den Ausreißer heimbrachte, sagte er zu seiner Herrin:

„Ich dachte schon, daß die Bären den Braunen gefressen hätten, aber an der Salzlede wird jetzt mächtig geknackt. Für unser Vieh mag das ganz gut sein, nur sieht dieser Mister Perry aus, als ob er keinen Schwanz übrig lassen könnte — er und sein schwarzes Luder.“

Lotichen griff sich nach dem Herzen.

„Also Du hast ihn gesehen, Jochen — und Du weißt seinen Namen?“

„Wo werd ich nicht, Madamken; man will doch seine Nachbarschaft kennen! Wir trafen uns zufällig, und er half mir das Pferd aufführen; er ist ein richtiger Trapper, der sich im Urwald wohl besser zurecht findet als daheim auf seinem Schloß.“

„Ach ja, das war es, was der jungen Frau Herz kloffen verursachte. Dieser Mann gehörte nicht zwischen die engen Wände einer Häuslichkeit, sondern seine Neigungen schweiften durch die zweite Welt; in einer flüchtigen Laune hatte er die Schönheit an sich gekettet, aber es war ihm nicht gegeben, andere Fesseln zu schmieden, als Gesetz und Recht sie ließen, und während er selbst den Raubtieren nachstellte, spannte daheim die verlassen Gattin ihr Netz nach einem Edelwild aus.“

Nach dem einzigen Manne, den sie jemals geliebt hatte, und der jetzt doch einer anderen gehörte!

Aber Lotichen wollte sich endlich Wahrheit verschaffen, denn dieses Grübeln war nicht mehr zu ertragen, und sie beschloß daher, den alten Varler in Siedem aufzusuchen, der für Mister Perry das Blockhaus gebaut hatte.

Als Ulrich ganz plötzlich und unerwartet mit seiner New Yorker Reise heraustrückte, kam er geradewegs aus der Quäkerstadt und hatte mit Parker einen Pferdehandel abgeschlossen; wenn bei dieser Gelegenheit von der Jagdhütte die Rede gewesen war, dann lag der Zusammenhang ganz klar zutage, und der Bremer Freund, ritt dem Besten angeblich verhandeln wollte, bis in Wirklichkeit Judica und war eine von ihrem Gatten vernachlässigte, des Trostes bedürftige Freundin aus der Virtuosität.

Die Verbindung mit Eichen lag nicht sehr günstig, denn das Dampfboot fuhr nur nachmittags und keineswegs regelmäßig; aber ein tüchtiger Ritt von zwei bis drei Stunden führte ebenfalls ans Ziel, und Lottchen war schon hinreichend Farmerfrau geworden, um diese kleine Anstrengung nicht zu scheuen; der getreue Jochen mußte sie natürlich begleiten, das verstand sich von selbst, denn der Urwald lag wie ein dunkles Geheimnis hinter der Farn, und die junge Frau hatte sich noch niemals weit in seine Tiefe hineingewagt.

Jetzt aber trieb sie ein Gefühl, das mächtiger ist als Furcht und Einsamkeit.

Es war ein köstlicher Morgen, als die beiden aufbrachen. Die letzten Tage waren rau und stürmisch gewesen, und der Einfluß des Wetters hatte nicht wenig dazu beigetragen, um Lottchens Stimmung niederzudrücken; unter dem Glitzern der Sonnenstrahlen, die zwischen den gewaltigen Baumriesen tanzen, wurde sie zuversichtlicher und begann mit ihrem Begleiter über den heimatischen Tannenwald zu plaudern, der doch eigentlich viel schöner gewesen sei als diese futurlose Wildnis.

Plötzlich hielt sie ihren Pony an und blickte um sich. „Jochen, wir sind doch ganz gewiß weit und breit die einzigen Menschen, denn man hört keinen Laut. Aber hier ist irgend etwas in der Nähe, ich täusche mich nicht, mein Gefühl sagt es mir, ich kann das nicht anders ausdrücken.“

Der Bursche nickte. „Das soll wohl sein, Madame. Rechts von uns befindet sich die Salzlecke, und da liegt das Blockhaus von Mister Perry.“

„Ich möchte es wohl sehen!“

„Wir kommen ja nicht daran vorüber, und vielleicht ist der Besitzer daheim. Bei diesem schönen Jagdwetter glaube ich es freilich nicht.“

Sie ritten weiter, und nach Verlauf einiger Minuten öffnete sich vor ihnen ein düsteres und geheimnisvolles Bild. Der Waldboden sank allmählich zu einer breiten Schlucht, deren mit Geröll und Moos bedeckte Sohle von einem schmalen Rinnsal durchflossen wurde; wilde zerrissene Felsenmassen türmten ihr schwarzes Gefirn zwischen uralten Baumriesen empor, und in der Tiefe dieses sonnenlosen Herentessels lag das Blockhaus, von Farmkränkern umwuchert, die zu entfernen man sich nicht die Mühe gegeben hatte. Es war nach Art amerikanischer Jagdhütten aus unbehauenen Stämmen zusammengefügt und mit Schindeln gedeckt, aber die gedrungene Form deutete auf ungewöhnliche Festigkeit, und die wenigen einseitigen Fenster waren so klein, daß sie Licht und Luft nur spärlichen Eingang boten. Der Einsiedler, der sich hier eingenistet hatte, schien an die Möglichkeit einer Belagerung gedacht zu haben, und in der Tat mochte bei Nacht und Graus in dieser Wildnis allerlei Raubzügen heranzutreiben, dem der Zutritt durch Balken und Niesel gewehrt werden mußte.

Von menschlichem Leben war keine Spur vorhanden, aber Jochen horchte in den Wald und nickte dazu mit dem Kopf.

„Das war ein Schuß, ich hab mirs doch gedacht, Sie sind dem Grizzlybär auf der Fährte und haben die Hunde mitgenommen — wir können uns gern die Gelegenheit ein bißchen näher betrachten, denn vor zwei bis drei Stunden wird es hier nicht wieder lebendig.“

Lottchen stieg vom Pferde und näherte sich dem Hause; sie wollte nur einen Blick durch das Fenster werfen, aber das war nicht etwa Neugier; in diesem trostigen Bau wohnte der Gatte einer Feindin, und es mußte dem kommenden Schicksal überlassen bleiben, ob die junge Frau ihn ebenfalls als Sequor oder als Leidensgenossen betrachten sollte.

Das Innere des Blockhauses war weit behaglicher eingerichtet, als die Außenseite vermuten ließ; es bestand allerdings nur aus zwei Räumen, von denen der eine zum Wohnen, der andere zum Schlafen bestimmt schien, aber die Möbel gingen weit über das Bedürfnis des Urwaldes hinaus, und in der Nähe des Fensters stand sogar ein kleiner Schreibtisch, an dem man sich nur schwer die rauhe Gestalt des Bärenjägers vorstellen konnte.

Weit eher eine Dame, und John Perry hatte wenigstens ihr Bildnis mitgebracht; es stand zwischen Bildern und Zeitungen.

Lottchen konnte die feinen Züge deutlich erkennen; nach Ulrichs Schilderung mußte es Judica sein, und die junge Frau verspürte ein heißes Herzklopfen, denn dieses stolze Weib war viel schöner als sie selbst, es trug den Ausdruck einer Königin, die daran gewöhnt ist, die ganze Männerwelt vor ihre Füße niederzuzwingen.

Dennoch lag ein gewisser Trost in dem Anblick dieser Frau, denn mochte Judicas Gatte noch so eifrig seinen persönlichen Reizungen folgen, mochte er, wie der Anblick lehrte, eine lange

Zeit der Trennung vorgeesehen haben — von dem Bilde wollte er sich doch nicht trennen, und er gab ihm sogar mitten in der Wildnis einen Ehrenplatz, während gleichgültige Männer solche zarten Erinnerungen in der Brusttasche zu bergen pflegten.

Jochen hatte inzwischen die Umarmung durchstößert. In der Nähe des Blockhauses lag, dicht an die Felsen geschmiegt, eine lose zusammengeflügelte Bretterbude, die das Interesse des Burschen wachrief. Er umkreiste sie wie ein Spürhund, lehrte an die Seite seiner Herrin zurück und sagte verächtlich:

„Da scheint der Nigger mit den Hunden zu hausen, es ist ein räuberisches Loch. Ich konnte mir auch gar nicht vorstellen, daß so ein reicher Mann mit einem Schwarzen zusammenwohnt.“

Dann schaute er ebenfalls durch das Fenster und arlnkte:

„Oha, Madam, da drinnen, da ist es so fein — vielleicht wird die Gnädige selbst erwartet, denn in meinem Lederstrumpf steht so was nicht beschrieben!“

So ritten sie weiter, und nun tat sich der Urwald in seiner ganzen Majestät vor ihnen auf. Gewiß, es führte ja ein Weg hindurch, wenn man die Beseitigung gestürzter Baumstämme und aufwuchernder Schlingpflanzen mit diesem stolzen Namen bezeichnete — aber was rechts und links lag, war eine unbeschreibliche Masse, deren Grund in Moberdunst brütete, von ewiger Dämmerung umhüllt wurde und den Strahlen der Sonne ein verflüchtiges Riesendach entaenstreckte.

Jochen sog die Luft mit den Nüstern ein. „Sie hatten vorhin eine Ahnung, Madam; jetzt kommt sie mir in die Nase.“

„Was denn, Jochen?“

„Rauch.“

„Um Gottes willen, es wird doch kein Waldbrand in der Nähe sein?“

„Nä,“ sagte der Bursche bedächtig, „das wird im Lederstrumpf anders geschildert — das heult und knack und läuft wie eine rote Wolke; und dann vor allen Dingen hätten wir das ganze Getier beisammen. Sollte es menschenmäßig sein, daß Indianer hier in der Nähe sind?“

„Selbst Indianer!“ sagte Lottchen lachend, aber sie wurde doch unruhig, als ihr Begleiter abstieg und sich einen Weg in das Gestrüpp bahnte. Nach einer Weile lehrte er zurück — geschunden und von Dornen zerstoehen.

„Das ist wunderbar, Madam. Da drinnen, mitten unter dem Gestrüpp, brennt ein kleines Lagerfeuer, und an dem Feuer sitzen zwei.“

Sie futtern, ich habe mich unbemerkt herangebeirrt.“

„Mister Perry und sein Diener?“

„Nä, die kenne ich ja — was Schwarzes ist nicht dabei. Der eine sieht ganz manierlich aus, ein forscher Kerl mit dunklem Schnurrbart — aber der andere, vor dem soll Gott mich behüten!“

„Warum, Jochen?“

„So was hab ich in meinem Leben noch nicht gesehen, das ist ein Kerl, der reißt Bäume aus. Seine Arme sind dicker als Türpfosten, und Hände hat er so groß wie Kürbisse. Wenn ich dem allein in den Weg laufe, dann geh ich gleich meine Uhr heraus!“

„Große Menschen sind meistens autark,“ meinte die junge Frau, aber ihr Begleiter trieb die Pferde an und schaltete nach seiner Art vor sich hin.

„Ich bin so nahe herangekommen, daß man seine Augen erkennen konnte. Er lag lang ausgestreckt und starrte in das Feuer — bei Nacht wäre es gewesen wie ein Paar Wolfsblicke, wenn der Hirsch an die Tränke kommt.“

Und dann lachte er plötzlich:

„Ich kenne nur einen Menschen, der dem Untier vielleicht an den Nacken springen könnte; das müßte sein aussehen, Madam, wenn Mister Perrys Nigger und dieser Weclagerer sich miteinander befaßen täten — aber ich habe mal gesehen, daß der Elefant und das Rhinoceros einander aus dem Wege geben.“

Um die Mittagszeit erreichten sie Eichen und sprachen in dem Parkerschen Gasthof vor; aber der Wirt war nicht zu Hause, er hatte wieder eine seiner Geschäftstreisen unternommen, wurde in dessen im Laufe des Nachmittags zurück erwartet, und zwar mit einem von New York fälligen Auge.

Seine Frau, eine eingewanderte Deutsche, begrüßte die Landsmännin freundlich und lud sie zu einer Tasse Kaffee in das hinter der Bar gelegene Staatszimmer; sie war eine rebseltige Matrone und freute sich augenscheinlich, endlich einmal ihrem Strazen Lust machen zu können.

Wenn Sie meinen Jonathan sprechen wollen, liebes Kind, dann muß es wohl auf dem Bahnhof geschehen; kommen tut er ja ziemlich sicher, aber ich selbst kann noch lange auf ihn warten. Die Geschäfte gehen in Amerika allemal vor, daran muß ich unferneis gewöhnen, und bisweilen frage ich mich, warum man in diesem Dollarlande eigentlich heiratet. Denn die Männer sind fast niemals daheim, oder sie spucken auf die Dielen und schlafen das bißchen Essen ohne Verstand hinunter.“

„Oder sie bauen Blockhäuser und stellen wilden Tieren nach.“

sagte Lottchen unwillkürlich.

Die Matrone rückte näher heran und machte ein neugieriges Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

ml. Der seitliche Herbst. Höchst eigenartig ist die auch diesmal wieder beobachtete Erscheinung des vorzeitigen Beginnes des meteorologischen Herbstes. Es ist das eine Erscheinung, die vor Jahresfrist, und zwar Ende Oktober mit einem ungemein frühzeitigen und schneereichen Winter zum ersten Male eingetreten ist. Dieser Winter im Herbst, der damals die schlimmsten Befürchtungen weckte, dauerte drei Wochen, und dann war seine Herrschaft endgültig gebrochen. Dafür begann Ende Februar und Anfang März bereits der Frühling, und zwar ein fast beispiellos milde, beständiger und völlig frostfreier Frühling, ebenso, wie es im April und Mai bereits sommerlich geworden ist. Der herbstliche Charakter, den die Witterung in Mitteleuropa um den 20. August angenommen hat, gliedert sich also vollkommen in diese nun schon seit einem vollen Jahre beobachtete Anomalie ein, und es bleibt abzuwarten, ob der vorzeitige Anbruch der Jahreszeiten sich auch weiterhin bemerkbar machen wird. Die Ursache dieses Phänomens läßt sich bisher nicht bestimmen; es muß letzten Endes auf die Sonnenstrahlung und deren Intensität zurückzuführen sein, aber es fehlen uns dafür noch alle Anhaltspunkte. Nur so viel läßt sich sagen, daß vermutlich die gewaltige Fleckenaktivität der Sonne eine mitbestimmende Rolle dabei spielt, wie ja auch in der entsprechenden vorigen Fleckenperiode vor dem Sonnenfleckenminimum, um die Jahre 1909 bis 1911, wiederholt die Jahreszeiten ähnlich vorzeitig eingetreten sind.

× Wie sah Karl Hagemann die Theaterkatastrophe denkt. Der neue Wiesbadener Intendant Dr. Carl Hagemann führte sich mit der hiesigen literarischen Gesellschaft mit einem Vortrag über das Thema „Theater und Revolution“ ein. Darin sagte er: „Doch kein Jahr noch werden sich die deutschen Bühnen in der bisherigen Art „durchschleppen“ können. Dann aber wird es anders werden müssen. Nur einer kleinen Zahl von Privattheatern wird das Bestehen weiter ermöglicht sein (wenn sie über die notwendigen Zuschüsse verfügen) und neben ihnen vielleicht noch einigen der sog. „Geschäftstheater“. Aber darauf beruht doch nicht das Heil der dramatischen Kunst, und deshalb — so betont der erfahrene Fachmann am Vortragspult — steht es trübe um die Zukunft des deutschen Theaters. Die kleinen und mittleren Stadttheater werden einfach eingehen, weil niemand da ist, die Deckung ihrer Defizite zu übernehmen anstandslos der zunehmenden Verarmung, bezw. Verelendung der Städte und Verarmung der Bürgerschaft überhaupt. Aber auch die großen Staats-, Stadt- und Landesbühnen werden in dem heutigen Maßstab kaum zu halten sein. Das sie dennoch gehalten werden müssen, ist allerdings ein, auf höheren Rücksichten beruhendes Gebot: Wir können nicht aufhören, Kunst zu treiben; ein Leben ganz ohne Genuß ist nicht auszubedenken. Um den Kunstbetrieb weiter zu ermöglichen, wird es notwendig sein, auch äußerlich die Rationalisierung einzuführen. Wir werden unsere Theater künstlerisch und wirtschaftlich auf eine andere Basis stellen müssen. Das Publikum wird sich bescheiden müssen, wenn auch nicht in Hinblick auf den Wert der Darbietungen; diese sollen weiter auf der Höhe bleiben, aber ihre Menge wird verringert werden. Das heißt, die Menge unwirtschaftlicher großer Opernbetriebe wird aufhören! Mit dem bisherigen System der Kräfteverschwendung wird ausgeräumt werden müssen. Es wird weniger Abwechslung im Spielplan und weniger Aufführungen überhaupt geben. Größere Städte werden sich zusammenschließen, um ein Erhaltung eines leistungsfähigen Ensembles, das abwechselnd bald hier, bald dort Vorstellungen bietet. Mag auch diese Erneuerung große Särgen mit sich bringen, besonders in sozialer Hinsicht für die Mitglieder der ausbleibenden Bühnen — ein anderer Ausweg ist nicht sichtbar. Und überdies, für die wirklichen Kunstleistungen wird die Abwanderung eines Teiles der gegenwärtigen Bühnenkräfte in andere Berufe keinen Verlust bedeuten, mache sich doch in keinem Lande der Welt auf den Brettern so viel Unbegabung bemerkbar wie bei uns.“

× Ein neues Stadium der Filmkunst. Die von Hugo Rehder herausgegebene „Neue Schaubühne“, die sich ganz der neuen Bühnenkunst widmet, macht interessante Mitteilungen über die Bühne der Neos-Film-G. m. b. H. Diese stellt einen Film „Das Haus zum Mond“ her, dessen Verfasser Rudolf Leonhard und Karlheinz Martin sind. Beide vertreten den Standpunkt, daß der Film ein durchaus selbständiges Kunstwerk darstellt, das sich an eine andere Kunstform nicht anlehnen soll, also sich auch nicht aus ihr entwickeln kann. Sie verwerten jegliche Verfilmung von Romanen, Epen oder Theaterstücken. Für sie ist der Film nur dann erstrebenswert, wenn die Handlung von vornherein filmmäßig gedacht, oder vielmehr gesehen wurde. Im Film wirkt allein das Bild, das innere Erlebnis des Filmautors kann also auch nur im geistigen Sehen wirksamer Bild der sich vollziehen. So also ist der Film „Das Haus zum Mond“ entstanden. Er ist nicht in Worten, sondern in Bildern geschrieben. Darum verzichtet er auch auf längere Titel und arbeitet nur mit kurzen Stichworten, die übrigens auch auf das alleräußerste beschränkt werden. Der Inhalt des Filmes läßt sich nicht erzählen, man muß ihn sehen.

Tagesneuigkeiten.

Eisenbahnunglück in Baden. Auf der Station Friedrichthal bei Karlsruhe fuhr in der Nacht zum Sonntag ein Güterzug auf einen in der Station haltenden Güterzug mit voller Geschwindigkeit auf. Zwei Zugmeister und zwei Bremser aus Karlsruhe wurden sofort getötet. Ein weiterer Beamter wurde leicht verletzt. Als Ursache wird angenommen, daß die Blocksignalstellen nicht funktioniert haben.

Operative Eingriffe eines falschen Arztes. In Berlin wurde am Schiffbauerdamm ein falscher Arzt festgenommen, der verbotene Hilfe leistete. Er ist als ein früherer Kellerarbeiter und Kutscher einer Weiblerbrauerei namens Albrecht entlarvt worden. Seine Praxis war so lohnend, daß er sich ein eigenes Auto halten und für die Garage 8000 M. Miete zahlen konnte. Albrecht hatte großen Anlauf aus besser gestellten Kreisen, nicht nur aus Groß-Berlin, sondern auch aus der Provinz. Es wird behauptet, daß einige seiner Operationen tödlich verlaufen seien.

„Liebesgaben“ an das Wohnungsamt Friedenau. Gegen nicht enden wollende Besetzungsversuche wendet sich das Wohnungsamt Friedenau bei Berlin. Es schreibt: In letzter Zeit haben sich wieder eine größere Anzahl Personen gefunden, welche durch Ueberweisung von Geld und Lebensmitteln aller Art versucht haben, besondere Vorteile zu erringen. Sämtliche Fälle sind der zuständigen Staatsanwaltschaft übergeben worden. Sollten die Besetzungsversuche nicht endlich aufhören, so wird das Wohnungsamt die Namen derjenigen veröffentlichten, welche die niedrige Einschätzung der Ehre ihrer Mitmenschen nicht lassen können und dem zuständigen Ausschuss vorschlagen, die betreffenden Wohnungsfürer ein für allemal aus den Listen des Wohnungsamtes zu streichen.

Hoch! Im „Telegraph“ erzählt, wie aus dem Haag geschrieben wird, ein intimer Freund des Feldmarschalls Hoch, Baron Andre de Marcourt, über Unterredungen, die er im Januar dieses Jahres mit ihm hatte. Wir entnehmen ihnen ein paar interessante Aeußerungen des Mannes, der heute auf das Schicksal Europas einen so verhängnisvollen Einfluß ausübt, wie jetzt von beinahe der ganzen nichtfranzösischen Welt offen anerkannt wird. Als sein Freund ihn fragte, wie er den Krieg gewonnen habe, antwortete er rasch: „Durch mich nicht Aufzuregen. Keine übertriebenen Sensationen. Keine falschen Proben. Durch alles Zurückführen auf seine einfachsten Formen, durch alles Reflektieren meiner Kräfte, um mich ganz meiner Aufgabe widmen zu können.“ Er erläuterte diese Idee durch folgende Bemerkungen: „Seit meiner frühesten Jugend an habe ich an die Reibung gedacht. Wenn immer ein Mann von gewöhnlichen Fähigkeiten alles was er vermag, weiß und kann, konzentriert, um ein festgestelltes Ziel zu erreichen, und wenn er kräftig und ohne sich ableiten zu lassen, daran arbeitet, muß er es erreichen. Dafür sind gewisse Bedingungen unentbehrlich. Er muß, um stark zu sein, objektiv und nicht subjektiv sein. Darunter verstehe ich, daß er, so oft er handelnd auftritt, sich nicht seinen Eindrücken hingeben oder sich in ihnen verlieren darf. Vergessen Sie es ja nicht. Im Leben zählen nur die Tatsachen mit, und man muß sich an sie halten. Hochs Verehrung der Tatsachen zeigt sich auch in folgender Aeußerung: „Was Deutschland schickte, war nach Hoch eine erstklassige Führung.“ Gegenüber unserm tiefen nationalen Gefühl stand der Kaiser, wohl ein intelligenter Mann, aber nicht sehr intelligent, ein „Hausmacher“, einer, der sich schnell fortziehen ließ, und deshalb kein guter Richter über seine eigenen Sachen. Deutschland besaß wohl eine prächtige Armee und erste Maschinen. Aber es fehlte ihm ein Rolfse. Dieser würde nie die Unvorsichtigkeit begangen haben, einen noch viel schwierigeren Krieg als den von 1870 zu führen und alle seine Feinde auf einmal anzugreifen, ohne zu versuchen, Rußland zu neutralisieren; und wenn er „die Wille doch hätte schinden“ müssen, dann hätte er den Krieg ganz sicher anders geführt. Da, der Kaiser hatte für ein gutes Werkzeug und geschickte Oberführer gesorgt. Aber der Schmelz war Omnibuskutschern anvertraut.“

Ordnung im Ballsaal. Gegen die im Ballsaal eingeriffene Unordnung wollen die Londoner Tanzlehrer mit aller Energie vorgehen. Sie haben auf ihrer jüngsten Konferenz drei Beschlüsse gefaßt, die streng durchgeführt werden sollen. Erstens wird verlangt, daß alle „ungewöhnlichen Steps“ vollständig aus dem Ballsaal verbannt werden. Die Unsitte der „wilden Tänze“, bei denen jeder sich nach seinem Gutdünken bewegt, droht nämlich alle Regeln und Gesetze der Tanzkunst über den Haufen zu werfen. Sodann soll kein Tanz gebildet werden, der die freie Bewegung der anderen Tänzer behindert. Zum dritten werden alle Tanzlehrer darauf verpflichtet, daß sie dieselben Grundformen der Schritte und Tänze ihren Schülern beibringen. Es war nämlich auch in dieser Hinsicht ein wahres Chaos ausgebrochen, und jeder Tanzmeister lehrte andere Steps und andere Touren als sein Nachbar. Auf diese Weise kam es dahin, daß zwei Tänzer nur die nötige Harmonie erlangten, wenn sie aufeinander „eingetanz“ waren. Ein Paar mußte sich, bevor es zum Tanz antrat, erst über Einzelheiten des Schrittes einigen, und die „internationale Sprache des Tanzes“ war zu einem Sonderdialekt jedes Einzelnen geworden.

Ungeklärter Millionendiebstahl. Am Montag wurden in Berlin fünf Mitglieder der sechsöpfigen Bande, die kürzlich den Eineinhalbmillionendiebstahl bei der Vulkanwerft in Stettin verübten, verhaftet. Die Haupttäter sind zwei Gebrüder Alexia aus Köpenick. Bei Durchsuchung der Wohnung des Vaters der Gebrüder Alexia wurde eine Viertelmillion bares Geld gefunden und beschlagnahmt. Alle Verhafteten sind Mitglieder einer kommunistischen Kampforganisation.

Der ehemalige österreichische Oberleutnant Adolf Hofrichter, der vor zehn Jahren in seinem maßlosen Ehrgeiz Giftmorde gegen die Vordermänner inszeniert hatte, denen auch ein Generalstabshauptmann zum Opfer fiel, ist nun in der Strafanstalt Möllersdorf als Schreiber beschäftigt. In den Tagen des Umsturzes war er aus der Strafanstalt ungerechtfertigterweise entlassen, bald darauf aber wieder verhaftet worden. Nach kurzer Zeit jedoch wurde er begnadigt. Er konnte keine Stellung finden und wandte sich schließlich an die Strafanstalt, mit der Bitte, ihm einen Posten zu geben, was nunmehr geschehen ist.

Scharfe Filmzensur in Budapest. In Budapest hat die Filmzensur eingeschift. Bisher wurden 8 1/2 Millionen Meter Filme, die gegen die Sittlichkeit verstößen, nicht mehr zu Aufführungen zugelassen.

Das Land der Nicht-Schieber. Das Arbeitsamt von Neu-Südwaales hat, wie aus Sydney berichtet wird, ein Gesetz ausgearbeitet, dessen Befolgung eine Revolution im Kaufmannsleben hervorrufen muß. Danach sollen alle kaufmännischen Angestellten verpflichtet sein, den Kunden die ungeschminkte Wahrheit über die Waren mitzuteilen, die sie kaufen. Die Verkäufer müssen, ohne daß danach gefragt wird, die Fehler und Nachteile angeben, die ein bestimmter Artikel aufweist, und jederzeit auch bereit sein, Auskunft zu erteilen über die Preisbildung, damit sich der Käufer davon überzeugen kann, daß kein zu hoher Prozentsatz verdient wird. Die Angestellten in den Lebensmittelgeschäften müssen bei Androhung von schweren Strafen gut wiegen.

Süchertisch.

Das Septemberheft des Kunstwart bringt zwei wichtige Aufsätze seines Herausgebers. „Eine noch nicht erkannte Gefahr“ ist der Plan der Reichspost, alle ihre Einrichtungen für Reklamazwecke zur Verfügung zu stellen, in dem Anhang eine Bedrohung unserer Ausdruckskultur von allergrößter Tragweite erblickt. Ueber die Ursachen der Mißerfolge unserer jüngsten privaten und offiziellen Kunst spricht der Artikel „Reichsadler, Reichskunst usw.“ Auch sonst ist über Kunst noch manches Wichtiges gesagt in den Aufsätzen „Kulturpolitik eines Architekten“, „Schriften zur neuesten Kunst“ und „Deutsche Malerpoeten“.

In der altbekannten und bewährten Flemmingschen Generalkartensammlung ist kürzlich eine Ausgabe: die Karte von Schleswig-Holstein, Mecklenburg und die Hansestädte, und die Karte Dänemark und seine Nebenländer, beide im Maßstabe 1:600 000 in neuer Auflage erschienen. Beide Karten berücksichtigen die durch die erfolgte Abstimmung festgelegte neue Grenze zwischen Deutschland und Dänemark. Der Preis eines jeden Blattes beträgt 3 Mark.

Die französische Revolution charakterisiert Paul Adler in den sieben erschienenen Lieferungen 15—18 des illustrierten Sammelwerkes „Die Befreiung der Menschheit“ (Deutsches Verlagshaus Vogt & Co. Berlin W. 57) in einem geistvollen Abriss. Diese große politische Bewegung, die für die Entwicklung des Freiheitsgedankens von entscheidendem Einfluß war, behandelt der Autor von seinem modernen Gesichtspunkt aus, und stellt damit diese Zeit in ein ganz neues Licht. Die revolutionären Bewegungen des Jahres 1848/49, in denen die Befreiung des Bürgertums, einer der großen Stappen auf dem Wege der Befreiung, erkämpft werden sollte, schildert Prof. Veit Valentin. — Mit dokumentarischer Sachkenntnis behandelt A. Conrad die Pariser Kommunebewegung vom Jahre 1871 und zeigt, wie dieser soziale Versuch, infolge noch mangelnder Organisation scheitern mußte. Auch diese vier neuen Lieferungen bringen außer einer Unmenge historischer, darunter höchst seltener und fast unbekannter zeitgenössischer Dokumente und Illustrationen, künstlerisch bedeutende Bildbelegaben.

Letzte Telegramme.

Eupen und Malmedy vergewaltigt.

wb. Paris, 21. September. Savas. Der Völkerbundsrat hielt seine Schlusssitzung ab. Der Rat wies den deutschen Protest wegen Eupen-Malmedy ab und erklärte den Abbruch dieser Bezirke an Belgien als endgültig an. Der Rat vertagte die Genehmigung des Budgets des Völkerbundes für 1921 auf die Oktobersitzung und genehmigte den Ankauf einer Liegenschaft in Genf als Sitz des Völkerbundes.

Schadenersatzforderung für die angehaltenen Bäume.

tt. Paris, 21. September. Wie Echo de Paris meldet, sind dem deutschen Botschafter zwei weitere Notizen der Friedenskonferenz übergeben worden, die sich mit neuen Fällen der vertragswidrigen Anhaltung von Bäumen beschäftigen. In allen Fällen werden Schadenersatzforderungen angemeldet.

Angehaltene Waffentransporte.

pp. Leshen, 21. September. Seit drei Tagen halten in Tschechien die unter kommunistischem Einfluß stehenden Eisenbahner alle für Polen bestimmten Waffen- und Munitionstransporte an.

16 Milliarden ungedeckt.

Basel, 21. September. Wie der Berliner Korrespondent des Basler Anzeigers berichtet, betragen die ungedeckten Ausgaben des deutschen Reichshaushalts bis 1. September 16 Milliarden Mark.

Kein Dollar für kommunistische Länder.

tt. Paris, 21. September. Wie die amerikanische Presse meldet, waren an der New Yorker Börse Gerüchte von einer weitgehenden Sozialisierung der deutschen Volkswirtschaft verbreitet. Die Vereinigten Staaten haben daraufhin Deutschland verständigt, daß sie für kommunistische Länder weder Geld noch Lebensmittel übrig haben.

Preußens Finanzsorgen.

wb. Berlin, 21. Sept. Finanzminister Lüdemann wird am Dienstag in der Preussischen Landesversammlung seine Pläne für die Deckung der großen Mehrausgaben darlegen.

Die Mindestforderungen der Eisenbahner.

3 Berlin, 21. September. In den Eisenbahnerversammlungen am Sonntag ist beschlossen worden, dem Verkehrsministerium in der Besoldungsfrage keine Zugeständnisse zu machen. Die aufgestellten Forderungen seien Mindestforderungen, über die jede Verhandlung mit dem Verkehrsministerium abgelehnt werden soll.

Gescheiterte Vereinfachungspläne.

München, 21. September. Nach der München-Münchener Abendzeitung hat die Reichsregierung versucht, durch Ministerialdirektor Lewaldt in München und Stuttgart weitere Vereinfachungspläne durchzuführen. So sollte besonders das Vermessungswesen auf das Reich übertragen werden. Die Vorschläge wurden jedoch in München und Stuttgart abgelehnt.

Hafenarbeiterstreik.

gg. Albed, 21. September. Die Hafenarbeiter sind wegen verweigertem Lohnerböschung in den Ausstand getreten.

Der Kampf um die Berliner Stadtratsposten.

wb. Berlin, 21. September. Der 25. er Wahlabschluß der Groß-Berliner Stadtverordnetenversammlung lehnte den von den Rechtsparteien mit Unterstützung der Demokraten gestellten Antrag auf Wahl von 12 unbefoldeten Stadträten ab. Alle bürgerlichen Mitglieder verließen hierauf den Sitzungssaal. Der Vorsitzende erklärte, daß er dafür eintreten werde, daß alle im Ausschuß gefaßten Beschlüsse auch verwirklicht werden.

Stiftungen von Auslandsdeutschen.

wb. Berlin, 21. September. Reiche Stiftungen von Auslandsdeutschen, die sich auf einige hunderttausend Mark belaufen, ermöglichen es, wie verschiedene Blätter berichten, daß den französischen Stiftungen in Halle eine neue Anstalt angegliedert wird, die eine Erziehungsanstalt für Auslandsdeutsche und Kinder von Deutschen aus den abgetrennten Gebieten sowie ein Studienhaus für deutsche Studenten des Auslandes umfaßt.

Frieden zwischen Südslawien und Deutschösterreich.

wb. Belgrad, 21. Sept. Der Friedensvertrag mit Österreich wurde angenommen.

Steigende Fleischpreise in der Schweiz.

wb. Bern, 21. Sept. Der Bundesrat hat die Vieh- und Fleisch-einfuhr wieder unter bestimmten Vorkehrungsmaßnahmen akkordiert, um einer weiteren Steigerung der Fleischpreise entgegenzutreten.

Polnische Siegesmeldungen.

Δ Warschau, 21. September. Der amtliche polnische Heeresbericht vom 20. d. M. meldet u. a. die Befreiung Nowos durch die Polen. Die Litauer stehen mit frischen Kräften an der Linie Mardca. Die Ankunft frischer Sowjet-Divisionen vor sibirischen Armee an der Niemenfront ist festzustellen.

Warschau, 21. September. Nach hier eingegangenen Meldungen von der Südfrent gelang es den Polen, die Bolschewisten über die Strypa zurückzudrängen.

Die Polen und die kleine Entente.

Warschau, 21. September. Wie die Blätter berichten, sind die polnischen Gesandten in Prag, Budapest, Berlin, Konstantinopel und Bukarest hier eingetroffen. Der Aufenthalt der Gesandten steht im Zusammenhang mit der Frage der kleinen Entente und dem Abschluss eines Bündnisses der Staaten zwischen dem Ägäischen Meere und der Ostsee.

Die Judenverfolgungen in Polen.

Kowno, 21. September. Litauische Telegraphen-Agentur. Jüdische Bürger Polens fliehen scharenweise über die litauische Grenze, um vor den polnischen Judenverfolgungen und der rücksichtslosen Mobilisation Schutz zu suchen. Die litauische Regierung ist dadurch in einer schwierigen Lage gegenüber Polen.

Aland und Litauen.

Paris, 21. September. In der gestrigen Sitzung des Völkerbundesrates wurde die bereits bekamte Entschliessung in der Alandfrage bestätigt. Dabei erklärte der finnische Vertreter, daß Finnland ausschließlich das Recht habe, einen Einspruch wegen der Volksabstimmung auf Aland zu fassen. In der polnisch-litauischen Streitfrage empfahl der Rat den beiden Ländern, die vom Obersten Rat am 8. Dezember 1919 festgesetzte Grenzlinie zu respektieren und ihre Truppen hinter diese Linie zurückzuführen.

Keine Verkündigung über Fiume.

Belgrad, 21. September. Ministerpräsident Trumbitsch teilte im Parlament mit, daß die Verhandlungen in der Abtragsfrage bisher erfolglos waren. Südslawien werde nie die Unabhängigkeit Fiumes anerkennen. Ueber die Verteilung der früher österreichischen und ungarischen Schiffe werde die Regierung in Verhandlungen mit der italienischen Regierung treten.

Italiens Gedenkfeste.

Rom, 21. September. Zur fünfzigjährigen Gedenkfeste des Königreichs Italien bereitete die Menge dem Könige herzliche Kundgebungen. Am Nachmittag durchzog ein Festzug von hunderttausend Personen die Stadt, wobei besonders die Fahnen der befreiten Städte von der Volksmenge jubelnd begrüßt wurden.

Einigung in Italien.

Rom, 21. September. Durch Giolittis persönliche Vermittlung ist zwischen den Metallarbeitern und den Fabrikanten ein Ausgleich über die Differenzen in der Metallindustrie zustande gekommen. Die Arbeiter müssen danach die besetzten Fabriken räumen. Die Industriellen werden die vereinbarte Lohnerhöhung ab 15. Juli, sowie die ersten Ausstandstage bezahlen, jedoch nicht die Befestigungstage, ebensowenig wie die während dieser Zeit gelieferte Arbeit, wodurch der verursachte Schaden ausgeglichen werden soll. Zur Ausarbeitung von Vorschlägen zur Einführung einer Kontrolle der Betriebe durch die Arbeiterschaft wurde ein paritätischer Ausschuss gebildet.

Kundgebung des Bürgermeisters von Cork.

Amsterdam, 21. September. Wie englische Blätter melden, hat der Bürgermeister von Cork am 40. Tage seines und seiner Kollegen Hungerstreik eine Kundgebung an das irische Volk erlassen, in der er erklärt, er könne nicht glauben, daß das englische Volk der Durchführung dieses gefühllosen Mordes zustimmen werde. Sollte aber das englische Volk gegenüber der Regierung keine Macht haben, so würden die Gefangenen um Irlands Willen gern ihr Leben opfern.

Verkehrsstreik in Indien.

Bombay, 21. September. Die Postbeamten und Angestellten haben infolge Nichterfüllung ihrer Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt. Auch die Telegraphenarbeiter sind ohne vorherige Ankündigung in den Ausstand getreten.

Auf der Suche nach den Bombenwerfern. New York, 21. September. In Chicago nahm die Polizei bei zahlreichen Anarchisten Hausdurchsuchungen vor, wobei zahlreiche Drohbriefe beschlagnahmt wurden.

Ministerkrisis in der Türkei.

London, 21. September. Times meldet aus Konstantinopel, daß der Handels- und Landwirtschaftsminister, der Vorsitzende des Staatsrates und der Scheich ul Islam zurückgetreten sind, da sie mit den langsamen Maßnahmen gegen die Nationalisten nicht einverstanden sind. Der Rücktritt des Großwesiers wird ebenfalls als für unvermeidlich gehalten.

Die Hungersnot in China.

Peking, 21. September. Der Hilfsausschuss für die Linderung der Hungersnot richtet an die gesamte Welt einen Aufruf mit der Bitte um Unterstützung und erklärt, die Hungersnot sei ernstlicher, als die bisherigen Meldungen vermuten ließen. Wenn nicht rasche Hilfe geleistet würde, seien zahlreiche Menschen verloren.

Berliner Börse.

Berlin, 21. September. Das weitere nicht unerhebliche Nachgeben der ausländischen Devisenpreise veranlaßte die Börsenkreise mit Käufen in diesen Werten einzuhalten. Das Geschäft bewegte sich demgemäß in ruhigeren Bahnen bei fast allgemeinen Kursnacklassen. Am Montanmarkt belief sich der Rückgang auf 3 bis 5 Prozent. Einige Werte, wie Harpener, Rheinische Braunkohle, Mannesmann verloren aber auch bis 13 Prozent. Charf gedrückt wurden die gestern an der Nachbörse stark erhöhten Phönix und Rheinisch Stahl auf die Zeitungsmeldung von dem angeblichen Scheitern der Annäherungsverhandlungen zwischen den beiden Gesellschaften. Von Elektrizitätswerten waren Siemens & Halske wesentlich höher. Deutsche Uebersee-Aktien blieben behauptet. Kalkaktien hatten einen Verlust von mehr als 10 Prozent zu verzeichnen. Sakupapier, namentlich mexikanische Anteile und Kolonialaktien waren zum Teil stärker rückgängig im Einklang mit der Abwärtsbewegung der Devisenkurse. Im Verlaufe zeigte die Börse im Allgemeinen Widerstandsfähigkeit gegen weitere Rückgänge. Vereinzelt traten Besserungen ein, so stiegen Köln-Rottweiler, Zellstoff Waldhof noch über den gestrigen Stand. In den zu Einheitskursen gehandelten Industripapieren machten sich ebenfalls vereinzelt Abschwächungen bemerkbar. Auf dem Bankaktienmarkt stellten sich Deutsche Bank und Diskontokommandit höher.

Berliner Produktienbericht.

Berlin, 20. September. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Spelseeerbsen 280-385, gelbe kleine und arline Erbsen 220-280, Futtererbsen 160-180, Peluschen 150 bis 170, Pferdebohnen 150-170, Widen 125-155, Lupinen, gelbe 60 bis 95, Serabella 70-90, Bienenhonig, neues 25-27, Kleeheu 34-36, Stroh, drahtgepreßt 16-17, do, gebündelt 14 bis 14 1/2.

Wechselkurs.

Table with 3 columns: Location, 18. September, 20. September. Includes entries for Wien, Holland, Schweiz, Dänemark, Schweden, England, New York, Böhmen.

Kurse der Berliner Börse.

Table with 4 columns: 18., 20., 18., 20. Lists various stocks and bonds with their respective prices.

Kaufe morgen Mittwoch, von 9-5, im Hotel weißes Roß am Markt

Frauenhaar zu höchsten Preisen. K. Friedrich.

Advertisement for Kammerjäger Maatz featuring a skull and crossbones logo and text about dog catching services.

Statt besonderer Anzeige.

Der liebe Gott hat meine herzensgute, inniggeliebte Mutter und Schwiiegermutter, die

verwitwete Frau Lehrer

Emilie Jorte

geb. Pilz

nach kurzem, schweren Leiden zu sich gerufen. Unser letzter Abschied wird noch ihren Namen nennen.

Hirschberg, den 20. September 1920.
Weinbühlstraße 58a.

Friedl Supperh, geb. Jorta.
Hans Supperh.

Beerdigung zu Fischbach Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Belleidsbesuche dankend abgelehnt.

Sonntag abend nahm mir der unerblittliche Tod meinen einzigen, inniggeliebten, herzensguten Sohn und den liebrevollen Bräutigam, den

Kaufmann

Oswald Friebe

im Alter von 32 Jahren.

Dies zehrt im tiefsten Weh Schmerzerfüllt an

Clara Friebe, als Mutter.
Jerna Pilz.

Hirschberg, den 19. September 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. September, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Am 19. September verschied unser lieber Sangesbruder, der

Kaufmann

Oswald Friebe.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Mitbegründer unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Verein „Sängerkranz“,
Hirschberg i. Schl.

Sonntag nachmittag starb plötzlich unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Nerlich

im Alter von 18 Jahren,

Die tiefbetriebten Eltern,

Wersdorf, den 19. September 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. September, nachmittags 1 Uhr in Hirschberg vom städtischen Krankenhause aus statt.

Achtung!

Hiermit warne ich alle diejenigen Personen, welche falsche Aussagen über mich verbreiten, ihre Bungen i. Saume zu halten, da diese grundsätzlich falsch sind.

Oswald Spehr,

Arbeiter, Gummehdl.,
Dorfstraße 171.

Warnung!

Warns alle diejenigen Personen von Reischdorf, welche dauernd falsche Aussagen gegen uns verbreiten, ihre Bungen im Saume zu halten, andernfalls wir gerichtlich vorgehen.

Familie H. Silet,
Nieder-Kaufung a. d. R.

Ich rote Fr. B. Kuttig, Drahtlehra., ihre Bungen im Saume zu halten, da ich sonst gerichtlich gegen sie vorgehe.

Kunert, Unterfeldw.,

Drahtziehergasse.

Statt besonderer Anzeige.

Montag früh 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsers liebs Schwester, Schwägerin und Tante,

verw. Frau Tischlermeister

Anna Legner

geb. Wedts

im Alter von 71 Jahren.

Dies zehrt Schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 20. September 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. September, nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.



Ein gutes Vaterherz hat aufschört zu schlagen!

Nach einem bis in den Tod arbeitsreichen Leben verschied Sonntag, den 19. d. M., plötzlich und unerwartet nach Gottes unerforschlichem Ratschluss an Herzschlag unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der

Hausbesitzer und Landwirt

August Leder

im ehrenvollen Alter von 70 Jahren 9 Tagen.

Im tiefsten Schmerz

Die trauernden Kinder u. Enkelkinder
nebst allen Verwandten.

Schreiberhau, den 19. September 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. d. M., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Rettungshausweg Nr. 158, aus statt.

Dankagung.

Für die Teilnahme an der Beisetzung unserer lieben Mutter, der verwitweten

Agnes Hinke

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Kinder.

Hirschberg, den 20. September 1920.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so reichem Maße entgegengebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Wachmeister Fritz Heinze
und Frau Klara geb. Glumm.

Mittel-Schreiberhau, im September 1920.

Wo kann jung. Kaufmann
Schriftmaschine lernen?
5 Wochen alt, an Kindes
Statt sofort zu vergeben.
Offerten unter O 16 an d.
Ergeb. d. „Voten“ erbet.
Giersdorf i. B.

Statt Karten!
Frieda Walter
Alfred Zimmer
 Verlobte
 Erdmannsdorf i. R. Schriedeberg i. R.
 den 19. September 1920.

Lebensmittelverteilung.

Es werden abgegeben:
 I. Auf den Abschnitt 31 der Lebensmittelkarte A (für Brotmarkenempfänger):
 a. 1/2 Pfd. Haferflocken,
 b. 150 Gr. Sirup,
 c. 1 Brief Süßstoff.
 II. auf den Abschnitt 3 der Lebensmittelkarte B (für Kinder):
 a. 1/2 Pfd. Haferflocken,
 b. 1/2 Pfd. Kinder-Getreidemehl,
 c. 1 Pack Reis,
 d. 1/2 Pfd. Zwieback,
 e. 50 Gr. Sago,
 f. 1 Pfd. Rüböl,
 g. 1 Brief Süßstoff.
 III. auf den Abschnitt 18 der Lebensmittelkarte C (für Selbstversorger):
 a. 1 Brief Süßstoff.
 Die Bestellabschnitte sind bestimmt bis zum 24. September 1920 bei den Kaufleuten abzugeben und von den Kaufleuten bis spätestens den 23. d. M. an die Geschäftsabteilung des Kommunalverbandes einzusenden. Verspätet eingehende Bezugabschnitte werden nicht eingelöst.
 Schönau (Rabach), den 19. September 1920.
 Der Landrat.

Große freiwill. Versteigerung.

Am Freitag, den 24. d. M., vormittags 10 Uhr werde ich im Restaurant „Drei Eichen“, Cunnersdorf, wegen vollständiger Auflösung des Kriessblinderheimes:
 Eichene Spiegel-Kleiderschränke, Holz- und weiße Metallbettstellen mit Matr., Auflegematr., Waschkommoden, Waschtische, Polsteressel, Tische, helle, dunkle u. eich. Stühle, Schankelstuhl, Garderobenhänder und Regale, Nachttische, Waschlervice, Bilder u. v. a. m.,
 ferner:
 1 Mahagoni-Saloneinrichtung, bestehend aus:
 1 Sofa mit Umbau und Schränkchen, 1 Silbergierschrank mit Facet., 1 Salontisch, 4 Stühle mit Polster, 1 Säule (alles eingeleant)
 meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sämtliche Sachen sind sehr gut erhalten, zum Teil neu; Beschichtigung 1 Stunde vorher.
Otto Lohde,
 beedigteter u. öffentlich angest. Kreis-Auktionator und Taxator, Warmbrunner Straße 12a, Telefon 502.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. d. M., vormittags 10 Uhr werde ich im Gasthof „zum gold. Schwert“, Markt, wegen Umzug:
 1 Salontisch (Kub.), 5 Stühle (Kub.), 1 Sofa, Ausziehtisch, helle Stühle, Schankelst., 1 Paneelrückwand f. Chaiselongue, 1 Kücheneinrichtung, div. Schuhe, dabei 1 P. l. a. hohe Herrengebirgschneidestiefel, Badewanne, Fleischwolf, gr. Bügelsäge, Plätz-Ed. und Lederbänke, verstellb. Kummere n. Rissen und Geschirrzuge, Kinderbettst., Kleiderhänder, Rübenpresse, gr. Holzwanne, einen Gläserschrank f. Gastwirte, gut. Porzellan, Bilder u. Rahmen, Nähmaschine, helles Park u. v. a. m. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Otto Lohde,
 beedigteter u. öffentlich angest. Kreis-Auktionator und Taxator, Warmbrunner Straße 12a, Telefon 502.

Freiwillige Versteigerung.
 Donnerstag, den 23. d. M., vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthof „zum Kronprinz“ hier:
 1 Motorrad (gebraucht), Marke „Magnet“ öffentlich meistbietend versteigern.
 Alter, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch bleibt mein Geschäft geschlossen.
Hamburger Cigarrenhaus
 Arthur Gossmann.

Flaschen Lumpen Achtung!

Kaufe bis zum 30. d. Mts. alle Sorten Flaschen per Stück 5 bis 90 Pfg., Lumpen das Pfund mit 20 Pfg. bis 1.— Mark, Papier das Pfund 10 bis 45 Pfg., Eisen das Pfund 5 bis 40 Pfg., für Kaninchenfelle ebenfalls derartige hohe Preise; Kupfer, Messing, Zink.
Cunnersdorf, Bahnhofstraße 11 im Hof (am Bahnhof Rosenau).
Felle Metalle
 Wird auf Wunsch durch Gespann abgeholt.

Möbel Riesen-Auswahl

Möbel 60 Küchen
 Möbel 20 Wohnzimmer
 Möbel 40 Speisezimmer
 Möbel 25 Herrenzimmer
 Möbel 40 Schlafzimmer
 Möbel Möbelhaus
Ernst Boden,
 Görlitz, Peterstr. 16,
 Fernruf 527.

Achtung! Achtung!
 Mittwoch, d. 22. September steht ein großer Transport
prima Blumenkohl, Tafel-äpfel und Einlegebirnen
 im Gasthof „zur Glode“ zum Verkauf.

Witwer, ev., Eisenbahn, 42 J., 1 R., 5 J. schönes Heim, wünscht die Bel. e. nur ord., autmit., älteren Mädchens bis zu 35 Jahr. zw. Deirat. Etw. Verm., da auch solches vorh., erwünscht, jed. nicht Beding. Nur ernsthaem. Off. mögl. m. Bild, unter B 26 an d. Erheb. des „Woten“ erb.

Heiratsgesuch!
 Ich suche f. d. Lebensweg ein lieb., treues Bes. als Kameradin! Säuslich verant. Damen im Alter bis zu 30 J., a. liebst. ev., wolk. Bildsch., w. zurlad. wird, u. B 48 an die Erh. d. Woten send. Verm. u. erford., da vollk. Wohn- u. Einrichtung vorhanden.

Witwe,
 28 J., mit 1 Kinde, sucht tr., lath. Lebensgefährten. Offerten unter P 17 an d. Erheb. des „Woten“ erb.

Fräul., 33 J., w. m. geb. Herr u. Anh., m. arder. Verm., w. Luft hat in Gut v. 50 Ma. einzuhelrat., in Briefw. zu tret. Off. unt. Z 2 an d. „Woten“ erbet.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glückl. zu verheir. Herr., wenn a. ohne Verm. erhalt. sof. Auskunft bch. Union, Berl., Postamt 37.

Belohn. f. d. fch. Radw. e. mir abhand. gel. Ringes Rindbraht b. d. Def. Arb. i. Kunst- u. Vereinsbau. a. Sonnabend vormittag. G. Stephan, Dekorateur, Biezelstraße 1.

Verloren!

am Sonnabend von Vater v. 5 Kind. schwarze Geldtasche mit Inhalt u. Schlüsselart., Grenzüberkreit., Ausw., Mitgliedskarte des Mieterschubvereins. Gegen gute Belohnung abzugeben. an d. Adv. d. Mitgliedskarte des Mieterschubvereins.

Im Kunst- u. Vereinsb. am D.-S.-Abend **handgemalte Brosche** (Frauentopf) verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Schriedeburger Straße 4, Etk. Beth-Abtheile, 1. Etage.

Geldbörse
 mit Inhalt Sonntag abhunden. Abuholen im Delikatessengeschäft Warmbrunner St. Nr. 8.

Achtung!
 25 cm sth. Eisenbahn beim letzten Hochwasser im Vober fortgeschwemmt. Falls diese inwendig abhunden, bitte im Nachr. Girsberger Holzindustrie W. Rudolph & Co., Bernbrecher Nr. 320.

Die beste Ausnützung des Heizmaterials.

Öffentlicher Vortrag von Herrn Gewerberat Fischer
Donnerstag, den 23. d. M., abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Konzerthauses. Eintritt 50 Pf.
Der Ausschuss
der vereinigten Frauenvereine Hirschbergs.

Für den Vertrieb großer Posten

Militär-Stiefeln und -Schnürschuhe

vorzüglicher Qualität
zahlungsfähige Wiederverkäufer für größere Mengen baldigst
gesucht. Reflektanten wollen sich melden unter R 18 an
die Expedition des Boten.

Schlesische Werkstoff für
SEIDENKUNST
Growald & Co.
Breslau 5 / Friedrichstraße 21
Ständiges Musterlager
Campensfirme
in Seide und Stoff
Anfertigung nach eigenen und gegebenen
Entwürfen / Großen Lager von Gestellen
Stoffe werden z. Verarbeiten angenommen.
Telefon Ohls 317

Frucht-Marmelade,

zuckergesüßt, nur aus Früchten
hergestellt, bfn. in Blechbüchsen
10 Pfund Mk. 38,10 und
23 Pfund Mk. 84,—
franko gegen Nachnahme, Posten
billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Delikatess-Pflaumenmus

bekanntes Friedensqual, zucker-
gesüßt, in Blechbüchsen bfn.
10 Pfund Mk. 43,10 und
23 Pfund Mk. 98,—
franko gegen Nachnahme, Posten
billiger, keine Handmuster.
A. E. G. Warenversand G. m. b. H., Magdeburg 3.
Halberstädter Straße 12.

Delikatess-Margarine!

Das Beste vom Besten zu Mk. 12.40 je Pfd.
Zweck Leistung in Pflanzend. v. 9 einzelnen
Pfundern! Zur Einführung bei der ersten Be-
stellung eine Tafel
ff. Schokolade gratis.
Bestell. Sie schnellstens! Garantie Zurücknahme
Walther & Kische, Hamburg 5, 1. (Gegr. 1900.)

Runkelrüben

in Waggonlad. hat abzugeben:

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung
Nieder-Adelsdorf, Krs. Goldberg-Haynau
Station Adelsdorf, Fernspr. Adelsdorf Schl. 35.

Damenhüte! :-: **Herrenhüte!**
presst um Neueste Formen
A. Werner, Warmbrunn.

Futterrüben

liefern billigst waggonweise
Gerhard Scholz & Co., Breslau,
Kaiser Wilhelm-Straße 25 1, Tel. Ring 12 984.

Bräuttschleier
zu kaufen gesucht. Off. u.
P 39 an d. „Vote“ erbet.

Elektro-Motor,
Drehstr. 1/4—1 P. S., bill.
a. H. gef. Off. Postfach-
fach Nr. 51 Hirschb. Schl.

Gebr., gut erhaltene
Schuhmachdier-Nähmaschine
sofort zu kaufen gef. Off.
mit Preisangabe u. Z 24
an d. Erped. d. „Vote“.

Steigeleiter,
8—10 Stufen, zu kauf. gef.
Offerten unter L 35 an d.
Erped. des „Vote“ erbet.

Schreibtisch,
Kubbaum, gut erhalten,
1 Gaslampe, Sänuelich-
1 Kleiderschrank u. ff. gef.
Offerten unter T 20 an d.
Erped. des „Vote“ erb.

**Damen-
Ski-Ausrüstung**
für Größe 1.65, zu kaufen
gesucht.
Preisangabe u. Angabe
der Stücke unter N 15 an
d. Erped. d. „Vote“ erb.

1 Paar Herrenschürmschuhe
Nr. 42 zu kaufen gesucht.
Offerten unter H 10 an d.
Erped. d. „Vote“ erbet.

1/2 Duzend gebrauchte
silb. od. pers. Bestecke
zu kaufen gesucht. Off. u.
G 9 an den „Vote“ erb.

Kontrollkasse
National, mögl. m. Mehr-
schubladen und Bon. gef.
Angebote mit Preis und
Beschreibung an: Felix
Winfler, Berlin NW. 21,
Brixwaller Straße 8. pt.

Grammophon mit Platt.
zu kaufen gesucht. Off. u.
G 31 an d. „Vote“ erb.

Altes Gold und Silber
kauft zu höchst. Tagesprez.
Uhrmacher Jädel,
Langstraße 18,
gegenüber Kaufh. Binoff.

Alte silberne Büffel,
zerbrochene Silberfassen,
alte Goldfassen kauft
E. Pachmich, Goldschmied,
Bahnhofstr. 16, Alte Post.

Kaufe Schrotmühle
für 2 1/2 P. S. mit Ruhn-
steinen. Off. m. Preis u.
Steindruck. unt. U 999 an
d. Erped. d. „Vote“ erb.

10—15 Zentner
Winter-Kartoffeln
werd. frei Haus zu ff. gef.
Offerten mit Preis u. P 8
an d. Erped. d. „Vote“.

Mitteilungen
in Blocks
vorrätig im „Vote“.

Heu

und andere Futtermittel
kauft

Arthur Seidel
(vormals Otto Meyer),
Ober-Schreiberbau 1. R.
Fernsprecher 188.

1a Wiesenheu
kauft d. Kuhnerl, Obpfein.
— Telefon 355. —

Hafer

kauft
F. H. Beer, Baugeschäft,
Hirschberg.

50 Ztr. gut. Wiesenheu
zu kaufen gesucht.
Sturm, Ob-Schreiberbau
1. Riesengeb. Nr. 120.

Ebereschen
kauft frisch geschnitten, in
Trauben, Zentner 6 Mk.,
Bener, Ebereschen-Brenn.,
Riesewald 1. R.

Gebr. Kinderwagen
zu verkf. Sechshütte Nr. 8.
Gut erhalt. Wintermantel
zu verkaufen
Hirschberg, Oberstr. 21.
2. Etz. links.

Eine Geige,
von zweien die Wahl,
mehrere Kaninchen,
Dachschuhe (39) zu verkf.
Gunnernsdorf, Dorfstr. 170

Kaninchenstall,
Stellig, billig zu verkaufen
Bahnhofstraße Nr. 47.

Gut erhalt. Kinderwagen
sowie Dam.-Wintermantel
preiswert zu verkaufen
Saulstraße 2. L.

Fast neues Herrenrad
mit neuer Gebirgsbereifa.
preiswert zu verkaufen.
Off. u. L 13 an d. Vote.

Eine Kücheneinrichtung,
fast neu,
und ein Kastenwagen
billig zu verkaufen
Gunnernsdorf,
Bahnhofstraße Nr. 11.

Fast neuer, harter, gelber
Sportwagen
steht billig zum Verkauf.
Frau Möller,
Hirschb., Cavalierberg 3.
hinter dem Zentnerhof.

Gut gearbeitete
Pflüsch- und Stoffsofas,
Chaiselongues
sehr preisw. zu verkaufen
Hospitalstraße 27b.

Gut erhaltene, tiefliegende
Feuerung
billig zu verkaufen.
Franz Bäckerl, Hirsch-
berg, Borsienstraße.

Cutaway

und Weste, neu, zu verkaufen.
Schmiedeberger Str. 21b, III links

H.-Taschenuhr (Stahl),
50 Mk., zu verkf. Erdmann,
M.-Schreiberbau Nr. 414.

Einen größeren Vollen
Mohnstroh,
zu Kesselheizung, d. dent-
bar beste, verkauft
Vollhaut Hirschberg Schl.

2 gebr. Winter-Ueberz.,
2 dunkle Schreibtische und
großes Deckenbild
billig zu verkaufen
Viehmarktstraße 8. part. 1.

Gute, wertvolle Laute
für 330 Mk. und eine
Konzertaiter
für 100 Mk. zu verkf. Off.
u. D 28 an d. Vote erb.

Ein Eisschrank,
ein Chaiselongue,
ein Petroleum-Beizofen
sof. preiswert zu verkf.
Gunnernsdorf u. R.

An der Eisenbahn Nr. 8.
Umschneidemaschine zu verkf.
schw. Moiretbluse, schw.
seid. Kapotte, schw. Tuch-
cape, Teegedeck.
Offerten unter P 30 an d.
Expedition des „Vote“.

Herren-Fahrrad,
Gunnernsdorf, gut erb., W.
Dübner, Sand Nr. 2.

Gebrauchtes Billard
billig zu verkaufen
Hartsteine, Herlichsdorf.

Verkaufe 5 Mora. stehend
Grummetheu
s. Selbstabmäh. Schiller,
Gunnernsdorf, Bauknechtstr. 4

Zu verkaufen
kreuzfittiger
Konzert-Stutzflügel,
Russ., wunderb. Tonfülle,
Gunnernsdorf 1. Riesengeb.
Dorfstraße 57.

fast neue,
sehr gut, alt. Instrum.
zu verkf. Off. u. W 43
an d. Erped. d. „Vote“.

Gesellschaftsqr., 0.60 x 0.35,
0.25 b., Glasaquarium
0.23 x 0.16, 0.18 b., zu verkf.
Georg Dietner,
Gunnernsdorf Straße Nr. 4

Zu verkf.: schw. Damen-
Balelet, Gr. 44, gut erb.,
f. 120 Mk., blaue Kostüm-
jacke, gut erb., f. 80 Mk.,
blauer Cheviotrod, gut er-
halt., f. 50 Mk. Brieterr.
Nr. 9 1. C. b. Fr. Deine.

Gebr. Kinderwagen
(Drennab.) m. G. Bereil
zu verkaufen
Bahnhofstraße 34, III 118.

Herren-Fahrrad
mit gut. Bereifung zu verkf.
Markt Nr. 49, 2 Etz.

Dachsteine,

Salztafel
in bekannter u. bewährter
Güte hat abzugeben
Gustav Kaiser,
Bunzlau in Schlesien.

Rattagallin,

sof. gebrauchsfähig, ohne
Aubereitung noch Zusatz
von Lebensmittl., zu haben
in Apotheke u. Drogerien.
Auskunft: Vertreter der
Agricultur - Bedarfs - Gef.
Dr. Gerhardt, Görlitz.

Weiße

Durchschlagblätter

wieder vorräthig.
Expedition des „Vote“.

Kermsdorf u. K.

Abreissblätter zu verkaufen:
1 Leiterwagen, 2 Fässer,
Bereenanlage, Kostümstoff,
Kinder-Wintermäntel
für 4 u. 10 Jahre, Model-
garnitur, Mädchenkleid f.
12 Jahre, Hautsch., Blüch.
zu beschaffl. Donnerstag,
den 23. 9., von 1—7 Uhr
Schulstraße Nr. 14.

Verkaufe billig

2 Herren-Mäntel, fedbarin,
2 Winter-Paletots.
1 geb. Gummi-Verzierung,
1 Zither mit Noten,
1 selbststärkendes, Billard
u. a. m.
Blortengasse Nr. 8, vt. r.

Sehr gut erhaltene

Seidenplüschgarnitur,

Ruhbank, mit 6 Polster-
kissen, Tisch, Vertiko,
Salonpianino,
Kreuzstilla, zu verkaufen
Günnersdorf i. Riesengeb.,
Dorfstraße 57.

Sch. Bronze-Puthahn, schw.-weiße Puthenne, fast neuer Grudeofen

zu verk. Bormann, Ober-
Schreiberei i. Riesengeb.,
Kavelkenberg Nr. 82.

Postmästler

Fernsprechapparat,

komplett gebraucht, zu vk.
O. Klein,
Betersdorf i. Riesengeb.

Stutzfügel,

1.60 lano, braun, gut erb.,
2200 Mt., zu verkaufen.
Bretter, Landeshut Schl.,
Gartenstraße 6.

Zweiflammig. Gaskocher

mit eisernt. Tisch und ein
Blumentisch
zu verkaufen Günnersdorf,
Friedrichstraße 1. part.

Mittl.-Salzstiel. Gr. 27 1/2.

Gummischuhe Größe 45
zu verkaufen
Neuenstraße Nr. 6, 1. Etz.

Sonderangebot in Elektromotoren

Drehstrom- und Gleichstrom, Kupfer- u. Aluminium-Wicklung,
nur erstklassige Fabrikate in allen
Stärken von 0,5 P. S. bis 80 P. S. ab Lager Breslau.

Paul Urbanczyk, Breslau,
Elektrotechnische Fabrik.

Näheres nur durch Vertreter **Ernst Bargei,**
Hirschberg, Warmbrunner Straße 12 b, Telefon 502.

Installateure !!

Beste Bezugsquelle
für

„Ampera“ Großhandel elektr. Bedarfsartikel
Breslau, Sonnenstr. 7

sämtliches
Installationsmaterial.

Achtung! Einwohner von Giersdorf und Hain.

Verkaufe nächsten **Freitag** im Gasthof zum „Hohlen Stein“
Giersdorf, einen Waggon

Weisskraut

zu den billigsten Tagespreisen.
Bestellungen auf **Winter-Kartoffeln** nehme
ich auch dort entgegen.

Wilhelm Ende, Handelsmann, Märzdorf.

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte
aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall,
Glas, Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe u. Industrie.
Vorzüglicher Herdputz.
Überall erhältlich.
Henkel & Cie., Düsseldorf
Fabrikanten von „Sili“ und
Henkel's Gleich-Soda.

Prima naßgestreckte Kernleder-Riemen

in allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar
Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen
Mischstoff-Riemen, Ersatz-Treibriemen — sehr preiswert.

**Vogt & Co., Görlitz, Bahnhof-
straße 6**
Oele, Fette, Holzriemselben, tei. ha. Gummiwaren, Asbestfabrikate
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Kanarienvorjünger



auch
Junghähne
verkauft
Schäl,
Hirschberg, Hofenau 12.

Braunbuch	2.60
Hilfsbuch	2.60
Rein- u. Beschmen	2.60
Lehrbuch	2.60
Handbuch	2.60
Humor. Beiträge	2.60
Hochschullehrer	2.60
Buch über die	2.60
Leben des Menschen	2.60
Wigand	2.60
Trig. Vertrieh, Verlagsbuchh.	2.60

Strehlen 65 (Schlesien).

Naßpreßsteine

liefert prompt
Oswald Grüllich,
Kohlenhandlung,
Bittau, Bernstr. Nr. 107.

2000 Mark

v. Geschäftsm. a. Schul-
kchein u. hohe Zinsen gef.
Off. u. N 37 an d. Vote.

8000 Mark

zur 2. Stelle auf Landw.
für bald von Selbsthaber
zu leihen gesucht.
Offerten unter W 23 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

20000 Mark

1. Hypothek od. zumindest
15 000 Mt. auf autgebaut.
Haus mit 7 1/2 Morgen Acker
u. Wiese i. Kreise Löwen-
berg gef. Schriftl. Angeb.
unt. K 12 an d. „Vote“.

Suche für bald od. auch

Wäter eine Duvotiel von
20—30 000 Mark
für Umbau und Verarb.
des Betriebes bei pünftl.
Zinsensahlung. Off. unt.
T 42 an die Expedition d.
„Vote“ erbeten.

Ver sofort

15 000 Mark
gesucht zur Ablösung
einer 2. Hypothek auf
erf. ar. Lagerb. b.
Offerten unter T 998
an die Expedition d.
„Vote“ erbeten.

40—60 000 Mk.

v. Selbsthaber aca. größte
Eiserb. von pünftl. Zin-
senzahler für sofort oder
1. 10. gesucht. Zuschriften
nach Krummhübel Nr. 136
erbeten.

Ver sofort

15 000 Mark
gesucht zur Ablösung
einer 2. Hypothek auf
erf. ar. Lagerb. b.
Offerten unter T 998
an die Expedition d.
„Vote“ erbeten.

40—60 000 Mk.

v. Selbsthaber aca. größte
Eiserb. von pünftl. Zin-
senzahler für sofort oder
1. 10. gesucht. Zuschriften
nach Krummhübel Nr. 136
erbeten.

2 starke Pferde,

braune Wallache, verkauft, auch einzeln
Eisfabrikerei Liebau.

Zigaretten

für Wiederverkäufer zu
Fabrikpreisen,
Zigaretten u. Tabake,
beste Fabrikate, sehr
preiswert, empfiehlt
**Julius Ronge, Schladauer
Straße 6.**

Wer leiht mir
2—3000 Mt. gegen 1/2 jähr-
liche Rückz. v. je 500 Mt.
u. hohe Zins? Gef. Off.
unt. P 951 a. d. „Vote“.

15 000 Mark

mündelsicher sof. zu verab.
Off. unt. D 6 an d. Vote.

Wer leiht ein. Kriener

zu einem nüstl. Untern.
1500 Mark
zu unter Verzinsung?
Zu erfragen
Briegsdorf Nr. 60.

3000 Mark

aus Privatband auf 1 J.
aca. hohe Zins. u. prompte
Zurückzahlung, zu leihen gef.
Bermittler verbeten.
Offerten unter M 14 an d.
Expedition des „Vote“.

5000 Mark

auf sichere Hyp. zu verab.
Off. u. S 19 an d. Vote.

3000 Mark

sucht hief. Geschäftsm. m.
autg. Geschäft v. Selbsthab.
aca. gen. Sicherb. Offert.
unt. J 11 an d. „Vote“.

Landwirtschaft,

Bohnbau u. Scheune, m.
elektr. Licht, ca. 9 Morgen
Acker, Wiese u. Wald, so-
fort zu verkaufen und zu
beziehen bei 45 000 Mark,
möglichst mit Auszahlung.
Offerten unter E 29 an d.
Exped. d. „Vote“ erbet.

Villa

mit ca. 40 eingerichteten
Zimm., in schön. Gebirgs-
lage Schlei., i. Errichtung
e. Ferienheims v. huma-
nit. Gef. zu kauf. gesucht.
Auf. Angeb. unt. N 993
an d. Exped. d. „Vote“.

Nachweislich flottaebendes

Geschäft,
gleich welsch. Branche, mit
Wohn. od. mit Grundst.,
ev. auch anderes Untern.,
zu kaufen gesucht.
Nur autg. Offert. u. C 42
an d. Exped. d. „Vote“.

Verlaufe

schönes, besser. Grundst.
mit Garten, auch als Ge-
schäftsb. aca. an. Schiller,
Günnersd., Bauinsenstr. 5.

Café oder Kino

mit oder ohne Grundstück zu kaufen oder pachten ges. Wohn. mühe übernommen werden kann. Angeb. mit Näh. Angeb. Preis. Umfab 2c. unter Nr. 4332 an Annoncen-Exped. d. Weisk. Liegnik.

Schönes Haus,

massiv, mit 10 Wohnuna., viel Beizelaß, am Bahnhof Landesgut gelegen. f. 45 000 M. bald zu verkf. Ausschuss erteilt W. Schubert, Landesgut i. Schl., Bahnhof a. Schwarz. Adler.

Verkauf Logierhaus, komplett, 16 Zimm., Zub., Preis 180 000 M., Anzahlung 80 000 M. In erfragen bei Burbank, Steinbachmühle Bad Hilsberg.

Kaufe Landhaus

mit ca. 7 Mr. Ader, auch ohne Ader. Angeb. unter O 5 an d. "Boten" erbet.

Brettschneide

mit Vollgatter, Wassertr., zu kaufen oder zu pachten gesucht. Dugo Hoffmann, Birlau bei Freibura Schl.

Bullchen zur Zucht,

1 Jahr alt, sofort zu verkf. Gartenberg Nr. 1.

Verkauf gute Milchkuh sowie 2 gute Milchkühen. Gunnersdorf, Paulinenstraße Nr. 5.

Fudswallah,

müßig, amtes, müßig, Arbeitsf. sehr billig zu verkaufen. Delsenhauer, Gunnersd., Beramannstraße 12.

Besseres Kutschpferd

wird zu kaufen gesucht. Angebote unt. U 43 an d. Exped. des "Boten" erbet.

Wagen Wagners sind zwei Karo

Adierpferde

zu verkaufen. Dominium Hindorf bei Mittenau i. Rieseng.

1 Stamm Säuer zu verkaufen Gunnersdorf, Friedrichstraße 7. dort.

Hund,

nr. Rasse, Fern. Einschl., Müßig, sch. Tier, 1 1/2 J. alt, ist sofort zu verkaufen. Offert. unt. O 98 an die Exped. des "Boten" erbet.

Junger Wachtelhund

(R. Rasse), Br. 50 M., a. v. Borsdorf, Postweg 6.

Wolfsputz (Hündin),

1 1/2 J. alt, f. wachsam, vt. Dugo Dallsch, Friseur, Nieder-Schreiberhau i. R.

3 Junge Schäferhunde, 1 Bwerghahn m. 3 Hühn., 1 gute Milchkuh zu verkaufen Petersdorf R., Gärtnerei Sanatorium Badental.

Schleunigst gesucht

Vertreter für Zigarren an Birte. Ana. u. H O 1903 an Rud. Mosse, Hamburg.

Vertreter

f. Bez. Dirschberg, Landesgut, Löwenba. u. Schönau gesucht. Radfahrer beb. Artikel f. Landwirtschaft, Industrie u. Behörden unentbehrl. Gut. Verdienst. Off. u. A 981 an "Bote".

Inseraten - Akquisiteur

f. unv. Nachrichtenbl. gef. Landw. Kreiswirtschaftsverband Dirschberg Schl., Markt Nr. 44.

Junger Kriegsverletzte sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. u. V 22 an d. Exped. d. "Boten".

Stellmacher,

21 Jahre, sucht per halb Stellung. Off. unt. U 21 an d. Exped. d. "Boten".

Stellung

als Gutssekretär, Verwalter durch 3 monatl. Ausbildung. Provd. frei. Landw. Rechnungsbüro, Liegnik.

Leistungsfähige, alleingeführte

Zigarrenfabrik

sucht für Dirschberg-Platz und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten Vertreter.

Angebote unter B C 6176 an Rudolf Mosse, Breslau.

Zu kaufen gesucht!

Holzschleife, Sägewerk Glasschleife

mit Wasserkraft im Betrieb, evtl. volle Auszahlung. Offerten a. Hotel Hubertus, Brückenberg.

Dekorationsmaler, 1. Kraft, sucht Stellung. Offerten unter D 50 an den "Boten" erbeten.

Junge Leute

aller Berufe, die sich der Handelsschiffahrt zugewenden gedenken, erhalten streng reelle Ausk. u. Rat! Auskünfte Hamburg 36. Schiffsack 112.

Kellner, 28 J. alt, geküßt auf gute Zeugnisse, sucht wegen Saisonstufes für den 1. 10. oder 15. 10. anderweitig Stellung als Oberkellner od. Restaurationskellner, auch Bst. a. Rechnung. Kant. i. d. vord. Off. u. N 949 a. d. Boten.

Bauklempner

f. bald gesucht. A. Weiskmann, Dachdeckermeister.

Tüchtiger Klempner kann sich sofort melden b. M. Bont, Schmiedeberger Straße 1a, 4. Etage.

Jun., krebsam, Schlosser, auch i. Autosache branchenfremd, sucht Stell., gleich welcher Art. Off. u. V 44 an d. Exped. d. "Boten".

2 Schneidergehilfen

für Großstück nach Maß, Lohn nach Tarif, sucht A. Sabata, Hirschberg, Bahnhofstraße 68, schrägüb. Bot. Drei Berge.

Suche für sofort heute z. Kartoffellesen.

Bezabl. erf. auf Wunsch in Lebensmitteln. Wiesenthal bei Lahn Schl. Gut Nr. 62.

Einen kräftigen Burschen zu einem Pferde sucht D. Feige, Dohsenwiese.

Arbeitslose,

auch Frauen, sol. Verdienst. Offert. unter J 33 an d. Exped. d. "Boten".

Energisches Fräulein,

ebana, aus guter Familie, zur Erziehung meiner 3 Kinder (4, 8 u. 11 J.) und zur Unterstützung im Haushalt für 1. oder 15. Oktober gesucht. Bedingung: Gute Schulbildung, Kenntn. im Schneidern erw. Familienanschluß wird zugesichert. Gest. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbetet Frau Kaufmann R. Grab 8, Gottesberg.

Geb. Dame f. Beschäft. l. Vertrauensst. Erfabr. in Haush., in d. Privatst. a. b. Arzt. Angeb. unt. K 34 an d. Exped. d. "Boten".

Wollstickerinnen

f. Restarbeit (Belmarb.) sofort gesucht. Angeb. m. Stichprobe an C. Gelle, Dresden, Blasewitzer Straße 64/66.

Stubenmädchen,

das Kinderlieb ist, wird bei hohem Gehalt und guter Behandlung baldmöglichst nach Berlin gesucht. Meldungen an Dr. Franz Goldschmidt, Berlin-Wilmersdorf, Sesselfstr. 113.

Suche per 1. Oktober eine tüchtige

Verkäuferin.

Albert Goshewski, Schildauer Str., Kurzwaren-Spezialgesch., Pers. Vorstellung erw.

Laufmädchen

für bald gesucht. Erich Akerl, Bahnhoffstr.

Eine Beköchin

neben dem Küchenchef für bald gesucht. Rades Hotel, Forst, Lausitz.

Tücht. Alleinmädchen,

selbständig, gut lochen, für 4-Zimmer-Haushalt zum 1. Oktober bei hoh. Gehalt nach Berlin gesucht.

Off. mit lebt. Zeugnisabschriften an E. Schulz, Berlin, Vilowittr. Nr. 35.

Dienstmädchen

im Alter von 14-16 J. f. kleinen Beamtenhaushalt (2 Personen und 1 Kind) für bald od. später gesucht. Off. mit Geh.-Anspr. an Frau Justizobersekretär Fleck, Vollenhain i. Schl.

Suche zum 1. Oktob. od. später ein kräftiges

Dienstmädchen,

das meiste kann. Heintzel-Waude, Schreiberhau i. Rieseng.

Suche für sofort ein tüchtiges, eheliches

Mädchen

für Haus- u. Küchenarb., auch z. Bedienen d. Gäste. L. Schow, Bad- u. Bozierhaus Marienstraße, Borsdorf bei Arnumbad.

Dienstmädchen

für Alles von jung. Ehepaar mit Kind f. A. Haushalt (3 Zimmer) bei guter Verpflegung zum 1. Okt. oder später gesucht. Ich bitte um Angeb. mit Angabe d. gewöhnlich. Lohn-, Alters und Einsendung z. Bildes, Bahngesd verastete bedinat.

A. Kusche, Berlin-Wilmersdorf, Baugäntelerstr. 8.

Besseres, erfahrenes Alleinmädchen

m. Kochen zum 1. 10. für A. herrsch. Haushalt, 2 Personen, für Berlin gesucht bei alt. Kost u. hoh. Gehalt. Meldungen bei Frau Dr. Schnabel, Dirschberg, Promenade Nr. 20.

Arbeiterin

Haushälter

steht sofort ein

Marmeladen-Fabrik

Frau od. Mädch. wöchentl. einmal z. Reinmachen gesucht Langstraße 10, LL.

Jüng. Bedienungsmädch. 2 Stund. vormitt. viermal wöchentl. gesucht

Wihelmstraße 68b, 2. E.

Bessere, selbständige Stütze,

die gut bürgert. loch. kann, für Breslau zu sein., herrsch. Haushalt per 1. Nov. od. später ges., da Hausfrau mehrl. wöchentl. verweist. Hilfe vorh. Zuschr. u. B F 6179 an Rudolf Mosse, Breslau.

Junges Mädchen

sucht 1. Oktober Stellung i. kleinem Haushalt. Off. un., S 41 an d. "Boten"

Für bald jüngeres Dienstmädchen

gesucht. Neue Schule, Vertheilsdfl.

Anständ., fleißig. Mädchen sucht Stellung in gutem Hause, wo es im Haushalt mit tätig sein kann. Off. u. S 50 postl. Mersdorf, Kreis Bolte-hain.

Ehel., tüchtiges Mädchen für H. Haushalt 15. Oktbr. gesucht. Frau Wachsmauth, Wilhelmstraße 11. 1. Etg.

Bedienungsfrau od. jüng. Mädchen a. 1. Oktbr. gef. Franzstraße 7. 1 Treppe r.

Kell., zuverläss. Mädchen od. alleinstehende, gesunde ehrliche Frau von älterem Ehev. gesucht. Offerten unter H 32 an d. Expedition des „Vote“.

Dienstmädchen, welches kochen und Hausarbeit erlernen kann, für sofort oder später gesucht. Anfr. mit Lohnang. an Verhofs, Schmiedeberg i. Rieseng., Friedrichstraße 30.

Bum 1. Oktober d. S. **tüchtiges Mädchen** i. Küche u. Haus gesucht. Dr. Scharlber, Schützenstraße 10a, 2 Tr.

Anständiges, fleißiges **Mädchen** nur Küchenarbeit v. 1. 10. gesucht. Fabia, Schmiedeberger Straße Nr. 2. 1. Etg.

Bum 1. Oktober eine Stütze oder Köchin in ein Krankenhaus bei hohem Lohn gef. Off. u. M 36 an d. Exp. d. Vote.

Tüchtiges Mädchen für die Küche sof. gesucht. Hotel „Brauner Bier“.

Jüngeres, ehrliches **Mädchen** zum 2. Oktober gesucht. Douth, Bäckermeister, Seiborf i. R.

Suche für sofort oder 1. Oktober ex. ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit: 3 erwachsene Personen. Frau Geh. S. R. Kunert, Strickberg, a. Fischerba. 1 (früher Villa Günther).

Stütze erfordern in allen Zweigen des Haushalts, verlangt **Barum, Berlin,** Mittelbedstraße 5. Mädchen vorhanden.

Tüchtiges Mädchen bald gesucht. Fr. Koye, Bahnhofstr. 23.

Alt., ausl., fleiß. Mädchen a. 1. d. 10. in Stell. w. l. in Gärth. Stell. bei ja. kinderl. Ehepaar. Beste Angebote unter R 40 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Größerer Raum, als Werkstatt geeig., ev. mit Konior, in Strickberg od. Ilma. gesucht. Off. u. M 51 an den „Vote“ erb.

Ladenlokal,

in guter Lage, event. mit Wohnung und Lagerraum zu mieten gesucht. Angebote an Buchdruckerei Wittig, Lauban (Nr. 100).

Elegant möbliert. 3imm., ev. Wohn- u. Schlafzimm., in gutem Hause, möbl. m. Zentralheiz. u. elektr. L., von Herrn per 1. 10. 1920 gesucht. Offert. unt. A 25 an d. Exped. d. „Vote“.

Baden mit anschließender 2-3-3imm.-Wohn., f. Herren-artisten, geeignet, oder **mittleres Geschäftshaus** mit Wohnung in belebter Gegend zu kaufen gesucht. Offerten unter O 928 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kreis-Feuerwehr-Verband. Die Ueb. in Krommenau findet am Sonntag u. 1. 10. statt. Der Vorstand.

„Drei Eichen“ Cunnersdorf. Heute Mittwoch! **Tanzkränzchen**

Männer-Gesang-Verene Hirschberg-Cunnersdorf.

Mittwoch, den 23., und Freitag, den 25. Septbr., abends 8 Uhr: **Gesamtprobe**

f. d. Hauptvers. d. Nieder-schles. Sängerbundes im Sat. „Deutsch. Haus“. Bänkl. Erscheinen erbet. Noten mitbr. A. Mäder.

Deutscher Bund Aula des Lyzeums, 27. Septbr., 8 u. abends:

Cello-Abend.

Herr Dr. Reitsch, Am Hügel Herr Zohl, Zum Besten d. Obersthl.

Karten zu 3 Mk., für Mitglieder zu 2 Mk., bei der Hausmeisterin Fr. Gräbel.

Kynwasser, Rübzahl. Heute Mittwoch Familienkallee. Hausbackene Pfannkuchen

Festsaal der Ober-Realschule. Sonnabend, den 25. September, abends 8 Uhr

Klavierabend

Mark Günzburg (Berlin) Brahms, Beethoven, Variationen C-moll; Schubert, Wanderer Fantasie, Schumann, Etudes symphoniques, Liszt, a) Bénédiction de Dieu, b) Don Juan Fantasie. Karten: Mk. 4.40, 3.30, 2.20 in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Röbbke.

Postschänke Mittwoch, den 22. September, abends: **Konzert** Hierzu ladet freundlichst ein **A. Rischke.**

Langes Haus. Mittwoch: TANZ. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Paul Wain.**

Zum Felsen (Abbruzzenbaude) ladet zu **Mittwoch, den 22. d. Mts.** freundl. zum **Damenkaffee** mit Musikunterhaltung (Klavier und Geige) ein. Herren sind herzlich willkommen. 7 Uhr: **TANZ.** Sells, l. V.: Schattschneider.

Gerichtskretsch. Cunnersdorf Heute Mittwoch: **Tanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein **Robert Großpletsch.**

Sturms Gasthof, Gotschdorf ladet **Mittwoch, den 22. d. Mts.** zum **Kirmesessen** nebst **Tanz** freundlichst ein **Heinrich Zimmer.**

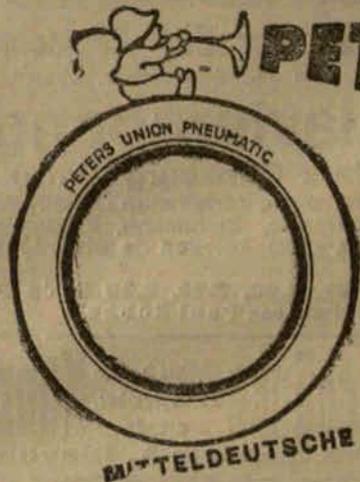
Wo gehen wir heute, den 22. September, hin? **Zur Einweihung von Arnold's Restaurant und Café** in Hermsdorf (Kynast). Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es laden herzlichst ein **Paul Weisk und Frau.**

Gasthof zu den Schneegruben, Hermsdorf u. K. Zu dem am **Mittwoch, den 22. September,** von nachmittags 4 Uhr ab stattfindenden **Damenkaffee** erlauben wir uns alle werten Gäste und Bekannten freundlichst einzuladen. Für gute Unterhaltungsmusik, ff. Kaffee u. hausbackenen Kuchen, sowie Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **E. Froh und Frau.**

Burg Kynast. Donnerstag, den 23. September: **Erstatt Kirmes** **Saisonschluß-Feier.** Hierzu ladet ergebenst ein **W. Pfister.**



Konzerthaus. Heute Mittwoch, den 22. d. Mts.: **Großer Kirmesball** Verstärktes Orchester ff. Küche



PETERS UNION
Pneumatic

MITTELDEUTSCHE GUMMIWARENFABRIK LOUIS PETER, A.-G.
FRANKFURT A.M.

Filliale Breslau XIII, Kaiser Wilhelmstrasse 32, Tel. 2171.

Spirituosen
empfehlen
billigst
Gebrüder Cassel
Likörfabrik
Markt 14.

Frische Zufuhr:
pa. Rablian | Kote-
" Seelachs | letten
" Goldbarich
" Schellfisch
Paul Berndt,
Markt 18.

Biete an:
Neue saure Gurken,
neue Senfgurken,
Zwiebels.
Koh-Komerven-Fabrik
Wartenbrunn, Ste. Nr. 27.
Fernsprecher 46.

Goldorfen,
bester Goldfischerfab, ein-
getrocknet.
Bürschels Bierflüssigversand
Gunnerdort, Dorfl. 108.

Schwarz
und gelbes
Lederfett
selbst hergestellt
Emil Korb & Sohn,
Langstr. 14.

Achtung!

Kaufe wieder **Mittwoch, den 22. bis Freitag, den 24. September**
von 9-6 Uhr:

Alte, künstliche Gebisse,
auch einzelne, zerbrochene Zähne, Platin, Brennstifte, Kontakte usw.
und überbiete jeden Preis.

Warten Sie keinen Tag länger, nur wenige Tage die Riesenpreise.
Hackenberg, Hirschberg i. Schl.,
Aeussere Burgstrasse 9, Milchverkaufsstelle.

Für 250 Mark

liefern wir zur Einführung unserer Spezialmarken ein
Sortiment 1000 Stück Zigaretten
reine goldgelbe Tabake, erstklassige Qualitäten
In den Preislagen zu 25 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg., 50 Pfg.
Lieferung per Nachnahme franko inkl. Verpackung.

Zigaretten- u. Tabakfabrik „Namtoni“,
Berlin S. 59, Boppstrasse 11.
Gegründet 1899.

Holzriemenscheiben verschied. Breiten
und Durchmesser
empfiehlt vom Lager
Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel
Hirschberg, jetzt Wilhelmstraße 29, Ecke Stonsdorfer Straße.

Fast n. Nutria-Garnitur preiswert zu verkaufen. Alb. Weckert, Hirschberg, Markt Nr. 52.	Fast neue Kommode billig zu verkaufen. Geinrich Biechler, Petersdorf Nr. 81.	Grosser Musikautomat, 120x60 groß, für 250 Mk. billig zu verkaufen. Off. u. C 27 a. d. „Boten“ erb.
--	---	--

Kaufgesuch

Richtplatte,
gebraucht, gut erhalt.,
400x600.

Hobelbank
f. Stellmacher, mögl.
außerb. Höhe, ev. auch
Sartholzfäße.

Schleifstein
mit Iron.

Bohrmaschine,
20-30 mm.

Stanze und Schere
komb. f. 10-20-mm-
Arbeit.

**Schmirgel-
Schleifmaschinen**
für Trocken- u. Nass-
schliff u. ca. 300 mm
Durchmesser.
Die Sachen können
gebraucht, müßl. aber
gut erhalten sein.

Angebote an
Ernst Härtel,
Hermsdorf (Kynast).
Fernruf Nr. 18.

Birnen und Heptel
verkauft
Alfred Förster, Mauer,
Gasthof zum Anfer.

Bestellen Sie
Zigaretten
sämtlicher Fabriken insbes.
Garbaty, Manoli, Pomoaa,
Yenidze, Jasmatzi, Delta.

Zigarren
von 500 Mkt. an pro Mille

Rauchtabak
gepackt von 18 Mark an
pro Pfund zu Fabrik-
preisen und Franko-
lieferung bei

Zigarren-Vogt
Tabakwaren-Großhandlung,
Breslau 1, Nikolaistr. 63 b.

Garantiert
reinen
100% Leinöl-Kill
stellen selbst her
Emil Korb & Sohn,
Lungstr. 14.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussengesetzes für den politischen Teil, h. i. für die Redaktion, „Das Stad- und Provinz-Bote“ Hauptverleger Dr. Carl Wenzel für den übrigen Teil: Dr. Carl Wenzel, Director d. „Bote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Schmidt in Hirschberg i. Schl.